

Kontakt

Institut für vergleichende Städtegeschichte
Königsstraße 46
48143 Münster

Tel.: 0251 83-27512
Fax: 0251 83-27535

istg@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte



Institut für vergleichende
Städtegeschichte



Forschungsbericht 2011

Institut für vergleichende Städtegeschichte

Zum Geleit

Das Jahr 2011 war für das Institut für vergleichende Städtegeschichte in mehrfacher Hinsicht erfolgreich. So mündete das langjährige Projekt der Neubearbeitung des Dehio Westfalen in eine umfangreiche Publikation: Das Standardwerk für Fachleute und interessierte Laien stellt 5.000 zentrale Monumente vor, unter Berücksichtigung moderner baulicher und architekturgeschichtlicher Fragestellungen und des neuesten Forschungsstandes. Als Ausblick auf 2012 konnte Ende des Jahres zudem ein neues Handbuchprojekt auf den Weg gebracht werden: der Band Westfalen als 7. Teil des Repertoriums der Deutschen Königspfalzen. Dass das Institut für vergleichende Städtegeschichte mit diesem Forschungsprojekt beauftragt worden ist, beweist einmal mehr seine Kompetenz in Fragen der Erforschung der frühen Stadt- und Siedlungsgeschichte.

Wegweisend und besonders erfreulich ist die Nachricht, dass zusammen mit den Gesellschaftern des IStG eine tragfähige finanzielle Basis für die zukünftige Arbeit gefunden werden konnte. Seit dem Ausscheiden des Landes NRW aus der institutionellen Förderung im Jahr 2006 war das IStG auf einmalige Sondermittel und Spenden angewiesen. Mit der jetzigen Entscheidung ist der Fortbestand des IStG nun wieder gesichert, wobei das Institut nach wie vor gefordert ist, umfangreiche Drittmittel einzuwerben. Diese langfristige Absicherung des Instituts ist auch eine Bestätigung für seine wissenschaftliche und organisatorische Neuausrichtung, wie sie sich u.a. in der stärkeren Einbeziehung des 19. und 20. Jahrhunderts in die Forschungsarbeit spiegelt. Unser Dank gilt den Gesellschaftern des IStG und namentlich der Universität Münster, die unser Institut verstärkt unterstützen wird.

Neben diesen Weichenstellungen wurden die Forschungsarbeiten und Publikationen im Berichtsjahr erfolgreich weitergeführt. Die Neubearbeitung des Dehio Westfalen wurde am 17. Januar 2012 im „Musiktheater im Revier“ in Gelsenkirchen präsentiert. Und die institutseigene Publikationsreihe „Städteforschung“ ist im vergangenen Jahr um weitere vier Bände angewachsen. Die Beiträge der vergangenen Frühjahrstagung werden auf der Tagung im März 2012 bereits in gedruckter Form vorliegen.

Auch das Jahr 2012 wird den erfolgreichen Abschluss wichtiger Forschungsvorhaben mit sich bringen. Die 12. Lieferung des „Westfälischen Städteatlas“ ist in neuem Format und geändertem Layout in Vorbereitung. Der „Deutsche Historische Städteatlas“ Braunschweig, der in enger Zusammenarbeit mit Braunschweiger Historikern entsteht, wird im Sommer 2012 mit zahlreichen neuen Themenkarten, Texten und einem digitalen Modul er-

scheinen. Auch die Erarbeitung der Geschichte der Stadt Billerbeck erfolgt in enger Vernetzung mit dem Ort, seinen Bewohnern und Institutionen; sie wird zum Jahresende abgeschlossen sein. Bei der Erarbeitung des „Historischen Handbuchs der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe“ markiert der Abschluss des Teilbandes für den Regierungsbezirk Detmold eine wichtige Etappe. Er wird zusammen mit dem Auswertungsband ebenfalls im Jahr 2012 publiziert werden.

Unsere Frühjahrstagung 2012 zum Thema „Urbanität“, die zahlreichen Vorträge, Kolloquien und Lehrveranstaltungen und die große Zahl von Gastwissenschaftlern, vor allem aus Ostmitteleuropa, dokumentieren die Einbindung des IStG in die Forschungslandschaft gerade auch im Hinblick auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Münster, im Februar 2012

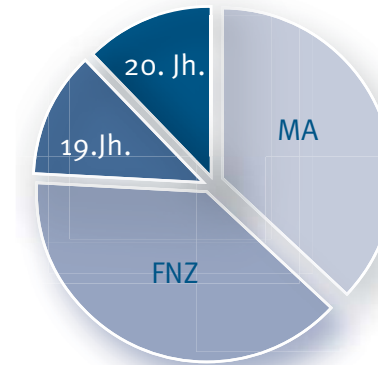


Werner Freitag
Wiss. Vorstand

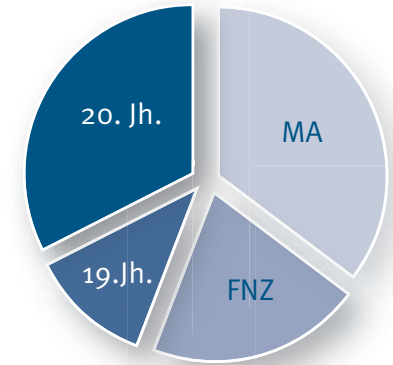


Angelika Lampen
Institutsleitung

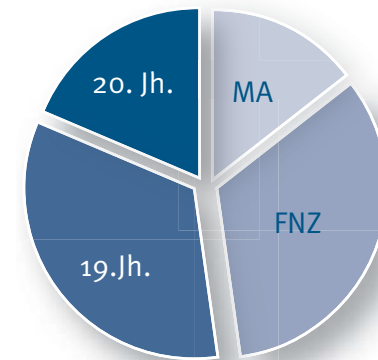
Epochenschwerpunkte der Arbeiten am IStG



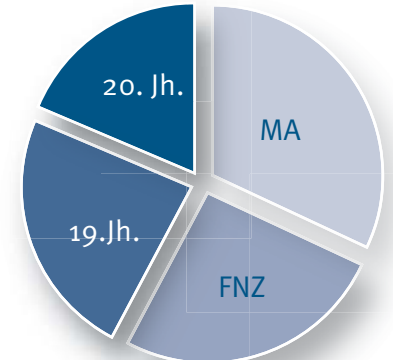
Publikationen



Veranstaltungen



Atlasarbeiten



Forschungsprojekte

Inhalt

I. Das Institut für vergleichende Städtegeschichte	10
1. Aufgaben und Forschungsprofil	10
2. Struktur, Gremien, Mitarbeiter	11
II. Neuerscheinungen und Publikationen	18
1. Neuerscheinungen	18
2. Publikationsreihe Städteforschung	20
III. Wissenschaftsservice	24
1. Bibliothek	24
2. Bibliographie zur deutschen historischen Städteforschung	25
3. Sammlungen/Datenbanken	26
4. Internetportal Städtegeschichte.de	28
5. Gastwissenschaftler	30
IV. Forschung	34
1. Atlasarbeiten	34
a) Deutscher Historischer Städteatlas, Braunschweig	34
b) Westfälischer Städteatlas	35
2. Lexikalische Arbeiten	37
a) Deutsches Städtebuch	37
b) Georg Dehio: Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, Westfalen	37
c) Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe	39
3. Quellenbearbeitung – Bildliche Quellen	41
Westfalia Picta. Erfassung westfälischer Ortsansichten vor 1900	41
4. Segen für die Mächtigen	42
5. Stadtgeschichte Billerbeck	43
6. Stadtgeschichte Soest	46

V. Forschungsarbeiten Dritter & Qualifizierungsarbeiten	50
1. M. Crabus, M.A.	50
2. Dr. K. Goda	51
3. D. Gruttmann, M.A.	52
4. M. Hasegawa, M.A.	53
5. Chr. Helbich, M.A.	54
6. Dr. K. Igel	55
7. L. Krull, M.A.	56
8. S. Reichert, M.A.	56
9. A. Schnepper, M.A.	57
10. C. Sieger	59
11. K. Thies, M.A.	60
VI. Veranstaltungen, Vorträge und Veröffentlichungen	64
1. Tagungen und Kolloquien des IStG	64
a) Frühjahrskolloquium	64
b) Freitagskolloquium	64
c) Zusätzliche Veranstaltungen	65
2. Fachtagungen, Gremien und Buchpräsentationen	66
3. Vorträge	69
4. Veröffentlichungen	73
5. Lehrveranstaltungen	77

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte



I. Das Institut für vergleichende Städtegeschichte

1. Aufgaben und Forschungsprofil

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte (IStG) entstand 1970 als außeruniversitäre Forschungseinrichtung des im Jahr zuvor gegründeten Kuratoriums für vergleichende Städtegeschichte e.V. mit dem Auftrag, interdisziplinäre Forschungen zur vergleichenden Stadtgeschichte zu initiieren und zusammenzuführen. Fragestellungen aus den Bereichen Geschichte, Geographie und Kartographie, Kunstgeschichte, Planungswissenschaften und Soziologie werden im IStG auf das Untersuchungsfeld ‚Stadt‘ bezogen und im Rahmen der Grundlagenforschung oder in wissenschaftlichen Forschungsprojekten untersucht. Der Forschungsradius des IStG ist dabei eindeutig nicht auf Deutschland begrenzt; die europäische Perspektive wird durch eine enge Zusammenarbeit mit internationalen Partnern realisiert. Das IStG ist seit seiner Gründung eng eingebunden in das Forschungsprogramm der Sektion Stadtgeschichte des Internationalen Historikerverbandes (Commission Internationale pour l'Histoire des Villes). Entsprechend bildet der Arbeitskanon der Kommission die Basis der Institutsarbeit.

Zur Grundlagenforschung des IStG gehören die Erarbeitung und Publikation historischer Städteatlanten, die Herausgabe von Handbüchern und Lexika zur Stadtgeschichte, die Edition schriftlicher und bildlicher Quellen sowie bibliographische Forschungs- und Informationsaufgaben. Aufbauend auf dieser Grundlagenforschung betreut das IStG als Kompetenzzentrum für europäische Stadtgeschichte wissenschaftliche Forschungsprojekte, die über das ursprüngliche Forschungsprogramm hinausgehen. So werden momentan sowohl Inventarwerke herausgegeben und redaktionell betreut als auch zentrale Fragen städtischer Geschichte und ihrer Gestaltung im Rahmen von Projektarbeiten untersucht. Die wissenschaftliche Institutsbibliothek mit derzeit 58.000 Bänden und ca. 120 laufend gehaltenen Zeitschriften ist die umfangreichste Fachbibliothek zur historischen Städteforschung in Deutschland. Sie wird von den Mitarbeitern und internationalen Gastwissenschaftlern des Hauses sowie durch die Studierenden und Wissenschaftler der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) genutzt. Durch die Publikationsreihe „Städteforschung“, die regelmäßigen Frühjahrstagungen und Freitagskolloquien sowie die Lehrtätigkeit der Mitarbeiter beteiligt sich das Institut darüber hinaus an Forschungstransfer und Wissensvermittlung.

2. Struktur, Gremien, Mitarbeiter

Seit dem 1. Januar 2005 wird das Institut als gemeinnützige GmbH mit dem Namen „Institut für vergleichende Städtegeschichte – IStG – GmbH“ betrieben. Gesellschafter sind das Kuratorium für vergleichende Städtegeschichte e.V., die Westfälische Wilhelms-Universität (WWU) Münster, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), die Stadt Münster und der Deutsche Städtetag.

Das Institut wurde im Berichtsjahr durch die WWU Münster und den LWL gefördert. Ein Großteil des Institutshaushalts wird zudem über Drittmittel finanziert. Seit 1987 besitzt das Institut den Status eines An-Instituts der WWU Münster.

Das IStG wird von zwei vom Aufsichtsrat gewählten Geschäftsführern, Professor Dr. Werner Freitag, WWU Münster, und Erster Landesrat Matthias Löb, LWL, geleitet, die ehrenamtlich tätig sind. Hauptamtlich wird die Geschäftsführung wahrgenommen durch Dr. Angelika Lampen. Die Geschäftsführer werden von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet. Persönliche Mitglieder sind die Professoren Dr. Wim P. Blockmans (Gent), Dr. Ursula Braasch-Schwersmann (Marburg, Vorsitzende des Beirats), Dr. Manfred Groten (Bonn), Dr. Thomas Großbölting (Münster), Dr. Volker Honemann (Berlin), Dr. Ruth-E. Mohrmann (Münster), Dr. Eduard Mühle (Warschau), Dr. Ferdinand Oppl (Wien), Dr. Michel Pauly (Walferdange), Dr. Winfried Schenk (Bonn), Dr. Bernhard Sicken (Münster) sowie Dr. Henning Steinführer (Braunschweig).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Direktoren und Geschäftsführung

Prof. Dr. Werner Freitag (wissenschaftlicher Vorstand)
 Erster Landesrat Matthias Löb (Verwaltungsvorstand)
 Dr. Angelika Lampen (Institutsleitung)
 Ursula Bolling (Verwaltung)
 Dorothea Brahm (Sekretariat)

Bibliothek

Diana Hövermann, M.A.

Bibliographie

Annegret Ruprecht, M.A. (Bibliographie)

Redaktion

Ria Hänisch, M.A. (Städteforschung)
 Dr. Mechthild Siekmann (Städteforschung, Westfälischer Städteatlas)
 Dr. Daniel Stracke (Deutscher Historischer Städteatlas)

Kartographie

Benjamin Hamann, M.Sc.
 Dipl.-Ing. Thomas Kaling
 Dipl.-Geogr. Dieter Overhageböck (bis 28.2.)

Volontariat

Joel Behne, M.A. (seit 1.12.)

Projekte

Dörthe Gruttmann, M.A. (Stadtgeschichte Billerbeck)
 Dr. Georg Habenicht (Dehio, bis 31.1.)
 Dr. Gotthard Kießling (Dehio, bis 28.2.)
 Rita Schlautmann-Overmeyer, M.A.
 (Handbuch der jüdischen Gemeinschaften)
 Dr. Christine D. Schmidt (Internetportal Städtegeschichte.de, seit 1.6.)
 Constanze Sieger (Stadtgeschichte Billerbeck)

am IStG angesiedelte Projekte Dritter

Dr. Károly Goda (Teilprojekt B4 des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“, WWU Münster, bis 30.9.)

Lena Krull, M.A. (Teilprojekt B4 des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“, WWU Münster)

Megumi Hasegawa, M.A. (Graduiertenschule des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“, WWU Münster)

Kristina Thies, M.A. (Graduiertenschule des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“, WWU Münster)

GESCHÄFTSFÜHRUNG	
Wissenschaftlicher Vorstand	Prof. Dr. Werner Freitag
Verwaltungsvorstand	Erster Landesrat Matthias Löb
Institutsleitung	Dr. Angelika Lampen
VERWALTUNG	
Sekretariat	Dorothea Brahm
Verwaltung	Ulla Bolling
FORSCHUNG	
Deutscher Historischer Städteatlas Dieter Overhageböck Benjamin Hamann Daniel Stracke	Stadtgeschichte Billerbeck Dörthe Gruttmann Constanze Sieger
Westfälischer Städteatlas Dipl.-Ing. Thomas Kaling Dr. Mechthild Siekmann	Stadtprozessionen (EXC 212/ WWU Münster) Dr. Károly Goda Megumi Hasegawa Lena Krull Kristina Thies
Dehio Westfalen Dr. Georg Habenicht Dr. Gotthard Kießling Dr. Angelika Lampen Ria Hänisch	Emeriti Dr. Wilfried Ehbrecht Prof. Dr. Peter Johaneck
Handbuch der jüdischen Gemeinschaften Rita Schlautmann-Overmeyer	

WISSENSCHAFTSSERVICE	
Bibliothek Diana Hövermann	Gastwissenschaftler Mamina Arinobu Dr. Judit Majorossy Dr. Tetsuya Nagamoto Mgr. Eva Němečková Dr. Zsolt Simon Dr. Anda-Lucia Spânu
Bibliographie Annegret Ruprecht	
Redaktion Reihe Städteforschung Dr. Mechthild Siekmann Ria Hänisch	Hilfskräfte Cornelia Ahrens Daniel Fischer Luisa Goldammer Simon Hollermann Thomas Erwig Nicole Schimmel Sophie Spiegler Daniel Stellbrink Jessica Wessels
Portal Städtegeschichte.de Dr. Christine D. Schmidt Benjamin Hamann Joel Behne	

Neuerscheinungen



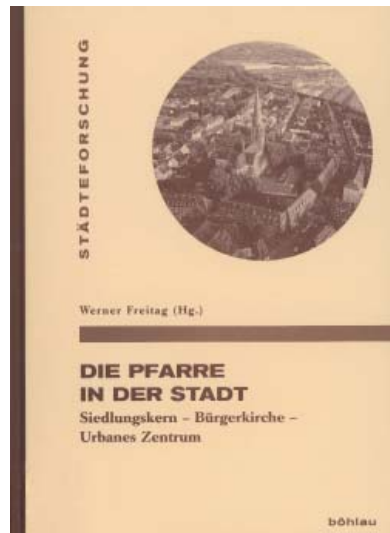
II. Neuerscheinungen und Publikationen

1. Neuerscheinungen



Eduard Mühle (Hg.), Rechtsstadtgründungen im mittelalterlichen Polen (Städteforschung A 81), Köln – Weimar – Wien: Böhlau 2011.

Werner Freitag (Hg.), Die Pfarre in der Stadt. Siedlungskern – Bürgerkirche – Urbanes Zentrum (Städteforschung A 82), Köln – Weimar – Wien: Böhlau 2011.



Gerd Schwerhoff (Hg.), Stadt und Öffentlichkeit in der frühen Neuzeit (Städteforschung A 83), Köln – Weimar – Wien: Böhlau 2011.

Georg Dehio. Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler: Nordrhein-Westfalen II – Westfalen, hg. in Zusammenarbeit mit der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen und dem Institut für vergleichende Städtegeschichte unter wissenschaftlicher Leitung von Ursula Quednau, Berlin – München: Deutscher Kunstverlag 2011.



2. Publikationsreihe Städteforschung

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag, 10 Mitherausgeber,
Einzelbandherausgeber
Wiss. Bearbeiter: Dr. M. Siekmann, R. Hänisch, M.A.

Freitag (Hg.), *Pfarrre in der Stadt*
Der Band (A 82) ist 2011 erschienen.

Mühle (Hg.), *Rechtstadtgründungen im mittelalterlichen Polen*
Der Band (A 81) ist 2011 erschienen.

Schwerhoff (Hg.), *Stadt und Öffentlichkeit*
Der Band (A 83) ist 2011 erschienen.

Schilling, *Stadtrepublik und Selbstbehauptung – Venedig, Bremen, Hamburg und Lübeck im 16. und 17. Jahrhundert*
Der Band erscheint Anfang Februar 2012.

Zimmermann (Hg.), *Stadt und Medien*
Der Band erscheint im März 2012.

Johanek (Hg.), *Bild und Wahrnehmung der Stadt*
Der Band wird 2012 erscheinen.

Ehbrecht (Hg.), *Vom Nutzen der Städteatlanten – Vier Jahrzehnte Atlasarbeit in Europa*
Zusätzlich zu Beiträgen der Institutstagung 2005 wurden weitere Beiträge, u.a. Manuskripte einer Atlasagung in Rom 2008, aufgenommen. Der Band wird 2012 erscheinen.

Johanek (Hg.), *Stand und Perspektiven der Erschließung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Stadtbücher*

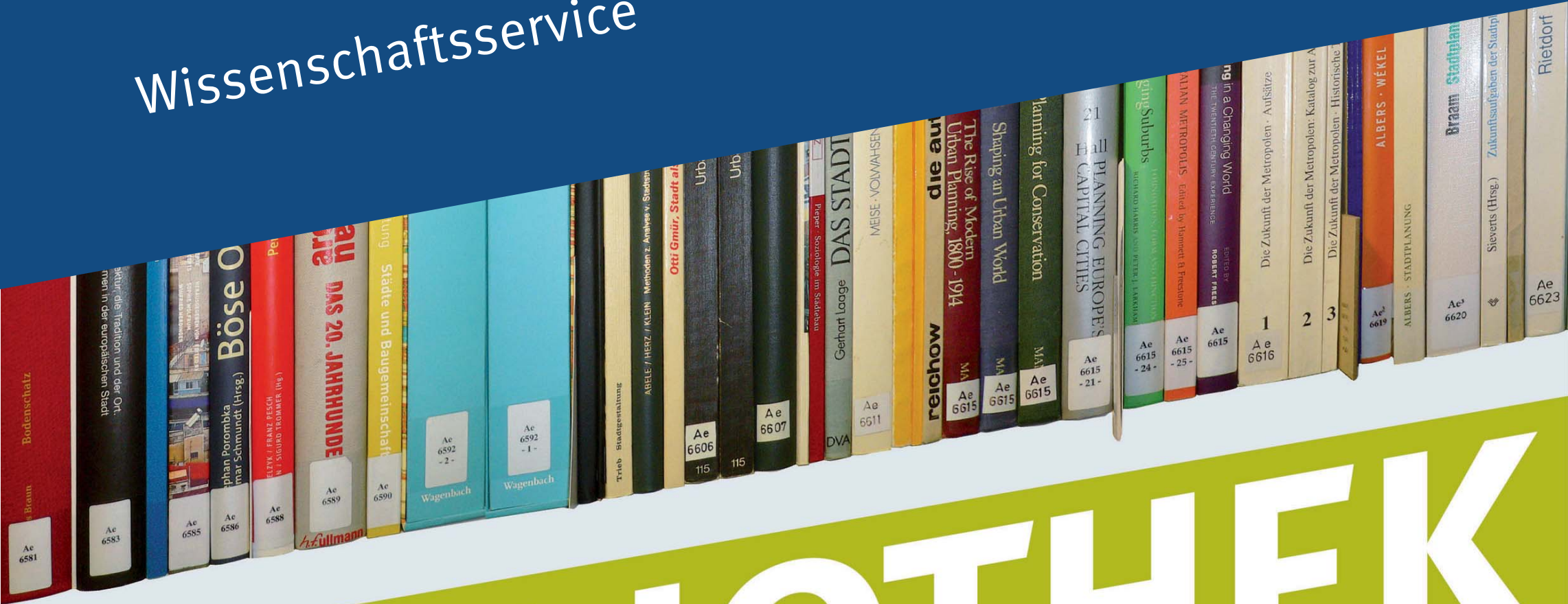
Die tschechische Version des Sammelbandes ist 2010 erschienen; eine erste in Tschechien angefertigte deutsche Übersetzung ist inzwischen von einer deutschen Lektorin überarbeitet worden.

Nolte (Hg.), *Metropolenkultur im Transfer. Orte – Inszenierungen – Netzwerke 1880–1930*
Der Band soll 2012 erscheinen.



Joseph Heintz d.J.: Amtsantritt des Patriarchen Federico Cornaro in
San Pietro di Castello, Venedig
(Quelle: Museo Correr; aus: Städteforschung A 84)

Wissenschaftsservice



BIBLIOTHEK

III. Wissenschaftsservice

1. Bibliothek

Bibliothekarin: D. Hövermann, M.A.



Die wissenschaftliche Institutsbibliothek mit derzeit ca. 58.000 Bänden und mehr als 120 laufend gehaltenen Zeitschriften ist heute die größte Spezialbibliothek zur vergleichenden Städtegeschichte in Deutschland. Der Bibliotheksbestand, der auf verschiedenen Sammlungen und Nachlässen stadtgeschichtlicher Literatur, insbesondere auf den Nachlässen von Hektor Ammann und Erich Keyser basiert, wächst jährlich um rund 1.000 Bände (2011: Neuzugänge durch Kauf 420 Bände, 18 CD-ROMs / DVDs, Neuzugän-

ge durch Rezension und Schenkung 550). Die Bestände werden von den Mitarbeitern des Instituts sowie von Studierenden und Wissenschaftlern der WWU Münster, aber auch von Gästen anderer Universitäten und ausländischen Stipendiaten genutzt.

Die Erfassung der Bibliotheksbestände erfolgt im nordrhein-westfälischen Katalogisierungsverbund (HBZ). Dadurch sind sie im OPAC der Universitäts- und Landesbibliothek Münster nachgewiesen, aber auch überregional, z.B. über das HBZ und den KVK. Seit Abschluss der retrospektiven Katalogisierung Ende 2006 ist der gesamte Bibliotheksbestand in den erwähnten Datenbanken nachgewiesen; seit Juni 2011 gibt es zusätzlich einen digitalen Bibliothekskatalog, der über die Homepage des IStG sowie über die ULB-Datenbank „Bibliotheken in Münster“ zugänglich ist. Die Neuzugänge erscheinen außerdem regelmäßig in den Neuerscheinungslisten des IStG und den Neuerwerbungslisten der ULB Münster.

2. Bibliographie zur deutschen historischen Städteforschung (Bibliographische Datenbank)

Wiss. Leitung: Dr. Angelika Lampen
Wiss. Bearbeiterin: A. Ruprecht, M.A.

Die Bibliographie zur deutschen historischen Städteforschung umfasst gegenwärtig über 162.000 Einträge und wird laufend erweitert. Dokumentiert werden Monographien, Beiträge aus Zeitschriften und Sammelwerken sowie Graue Literatur. Digitalisierte Inhaltsverzeichnisse, die über die Volltextsuche recherchierbar sind, ergänzen das Angebot. Damit bietet die Datenbank einen unmittelbaren und umfassenden Zugriff auf den aktuellen Forschungsstand, vor allem zur deutschen, aber auch zur internationalen historischen Städtegeschichte.

Im Jahr 2011 konnten 550 Bücher zur Rezension oder als Geschenk erworben und die bibliographische Datenbank um ca. 1.100 Titeleinträge erweitert werden. Ferner wurde eine Auswahlliste von Neuerscheinungen zur Städtegeschichte für die Jahre 2010/2011 erstellt, die über die Homepage des IStG einsehbar ist. Weiter ausgebaut wurden in diesem Jahr die bibliographischen Serviceangebote, wie die Buchrezensionen, die in regelmäßigen Ab-

ständen zentrale Werke der Stadtgeschichtsforschung ausführlich vorstellen, und die thematischen Auswahlbibliographien zu aktuellen Aspekten der Städtegeschichte. Im Jahr 2011 wurde in Verbindung mit der Frühjahrstagung des IStG über „Stadt und Medien“ eine thematische Auswahlliste erstellt, die einen ersten Einstieg in diesen Forschungskomplex bietet. Eine weitere Literaturliste zur Frühjahrstagung 2012 „Urbanität – Formen der Inszenierung in Texten, Karten, Bildern“ wird im Februar 2012 online gestellt.

3. Sammlungen/Datenbanken

Wiss. Leitung: Dr. A. Lampen

Wiss. Bearbeiter: Dr. Chr. D. Schmidt, R. Hänisch

Hilfskräfte: J. Behne, S. Hollermann, C. Ahrens

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte besitzt zahlreiche Materialien aus verschiedenen Nachlässen und eigener Sammlung. Die Kartensammlung umfasst neben topographischen Kartenwerken, thematische Karten aus unterschiedlichen Zeiträumen sowie historische Karten und Stadtpläne.

Die im Institut vorhandenen Ansichtskarten gehen auf eine umfangreiche Sammlung aus der Zwischenkriegszeit (1920er/1930er Jahre) zurück. Daneben verfügt das Institut über eine Diasammlung, die überwiegend zu Lehrzwecken entstanden ist. Sämtliche Medien können jederzeit im Institut eingesehen werden; der institutseigene DIN A3-Scanner ermöglicht zudem auch deren Digitalisierung.

Seit 2006 werden alle Materialien sukzessive in einer Datenbank erfasst und digital aufbereitet. Ziel ist es, eine Mediendatenbank zu errichten, in der über verschiedene Suchoptionen sowohl in den einzelnen Mediengruppen als auch übergreifend nach Schlagwörtern und Stichworten gesucht werden kann.

Die Datenbank der thematischen Karten und Stadtpläne, die ca. 6.000 Datensätze umfasst, ist nach einer umfangreichen strukturellen Systemumstellung inhaltlich überarbeitet worden. Diese Arbeiten ermöglichen langfristig einen effizienten Zugriff auf sämtliche kartographische Daten, die das IStG zur Verfügung stellen kann.

In diesem Zusammenhang wurde eine nutzerfreundliche neue Eingabemaske für eine korrekte Zuordnung der einzelnen Daten programmiert. Zudem ist eine neu strukturierte Suchmaske in Vorbereitung, die die Arbeit mit der Datenbank erleichtert.

Die Ansichtskartendatenbank umfasst derzeit ca. 3.800 Ansichtskarten, von denen im Jahr 2011 ca. 1.500 Karten v.a. von größeren Städten, wie Frankfurt a.M., neu aufgenommen wurden. Diese Quellen sind forschungsrelevant, da sie für zahlreiche Städte Aussagen über Stadtbild und Stadtopographie der Vorkriegszeit liefern.



Ansichtskarte: Goldhutgasse Frankfurt a. M.
Sammlung des IStG.

4. Internetportal Städtegeschichte.de

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag, Dr. A. Lampen
 Wiss. Bearbeiter: Dr. Chr. D. Schmidt, J. Behne
 Kartographie: B. Hamann, M.Sc.

Am 1. Juni 2011 haben die Arbeiten an dem durch die DFG geförderten Internetportal des IstG begonnen. Im vergangenen Jahr war es das Ziel, zunächst das inhaltliche Konzept zu konkretisieren, eine technische Umgebung zu schaffen, die eine Umsetzung im Internet ermöglicht und die grundlegenden Einführungstexte für den thematischen Teil des Portals zu verfassen. Die Internetprogrammierung im eigenständigen Design des Portals wird im ersten Halbjahr 2012 abgeschlossen werden. Vor allem die dem Portal zugrundeliegenden Datenbanken wurden geprüft, bereinigt und an die Anforderungen des technischen Rahmens des Portals angepasst. Umfangreiche Zusatzfunktionen wurden zudem den bereits bestehenden Datenbanken implementiert und gleichzeitig in Kooperation mit dem Projekt LODUM (Linked Open Data University of Münster) die Installation einer alle Datenbanken verbindenden Metasuche vorbereitet. Die Möglichkeit, nun auch direkt in der bibliographischen Datenbank Links zu Inhaltsverzeichnissen und Rezensionen anzuzeigen, ist ein weiterer Baustein auf dem Weg zu einem umfangreichen Serviceangebot.



Parallel zu den technischen Vorarbeiten lag der Fokus vor allem auf der Entwicklung des thematischen Angebotes des Portals. Die inhaltlichen Module wurden konzipiert und die dazugehörigen Einheiten festgelegt. Möglichst

kurze, prägnante Texte behandeln zentrale Aspekte der Stadtgeschichte bzw. Stadtgeschichtsforschung. Ein umfangreiches Materialangebot soll Historikern, Studierenden, aber auch interessierten Laien einen Überblick über die Geschichte der europäischen Stadt, über Forschungstraditionen und mögliche Ansätze für Definitionen bieten. Zudem sollen sie über Typenbildung, Formen und Funktionen von Städten informieren. Zusätzlich werden zentrale städtische Merkmale (z.B. Marktplatz, Rathaus, Stadtmauer), aber auch städtische Gruppen und Funktionen (Rat, Zünfte, Bürger, Rechtspflege, Finanzen und Verwaltung) erläutert. Weiterführende Literatur, Karten, Pläne und Materialien innerhalb und außerhalb des Portals sollen zur vertiefenden Beschäftigung mit einzelnen Themen führen.

Interaktive Kartenangebote, entwickelt am Beispiel der Stadt Braunschweig, ergänzen das Angebot. Neben der Betrachtung der Karten im integrierten Kartenviewer werden die Karten auch georeferenziert angeboten, um diese für eigene Untersuchungen und Forschungen in einem externen GIS-System zu verwenden.

Im Jahr 2012 werden die Arbeiten sowohl an der technischen Umgebung als auch an den Inhalten und Datenbanken fortgeführt, wobei der Fokus auf der Pflege und Strukturierung der Inhalte im Portal sowie auf der Kartographie liegen wird. Es wird angestrebt, das Portal Ende 2012 im Internet freizuschalten und die Inhalte anschließend sukzessive zu ergänzen.

5. Gastwissenschaftler

1.1.–31.12.2011

Mamina Arinobu, M.A., University of Tokyo, Japan
 Forschungsprojekt: Die Ordnung des Tisches bei Hofe – Rolle und Funktion der Tischzuchtliteratur und die Festmähler in der Hofgesellschaft im Hoch- und Spätmittelalter

20.2.–19.3.2011

Dr. Tetsuya Nagamoto, Tohoku University, Japan
 Forschungsprojekt: Die Täuferbewegung in Münster

1.6.–31.7. / 27.8.–26.9.2011

Dr. Zsolt Simon, Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (Romanian Academy),
 Forschungsprojekt: The finances of the Transylvanian Saxon towns in the late Middle Ages

4.–15.7.2011

Mgr. Eva Němečková, University of Jan Evangelista Purkyně, Ústí nad Labem (Aussig an der Elbe), Tschechische Republik
 Forschungsprojekt: Zünfte in Städten Nordwest-Böhmens als Teil des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens in der Frühen Neuzeit

6.–10.7.2011

Dr. Judit Majorossy, CEU Budapest, Ungarn
 Forschungsprojekt: Städtischer Raum und soziale Netzwerke im Spätmittelalter

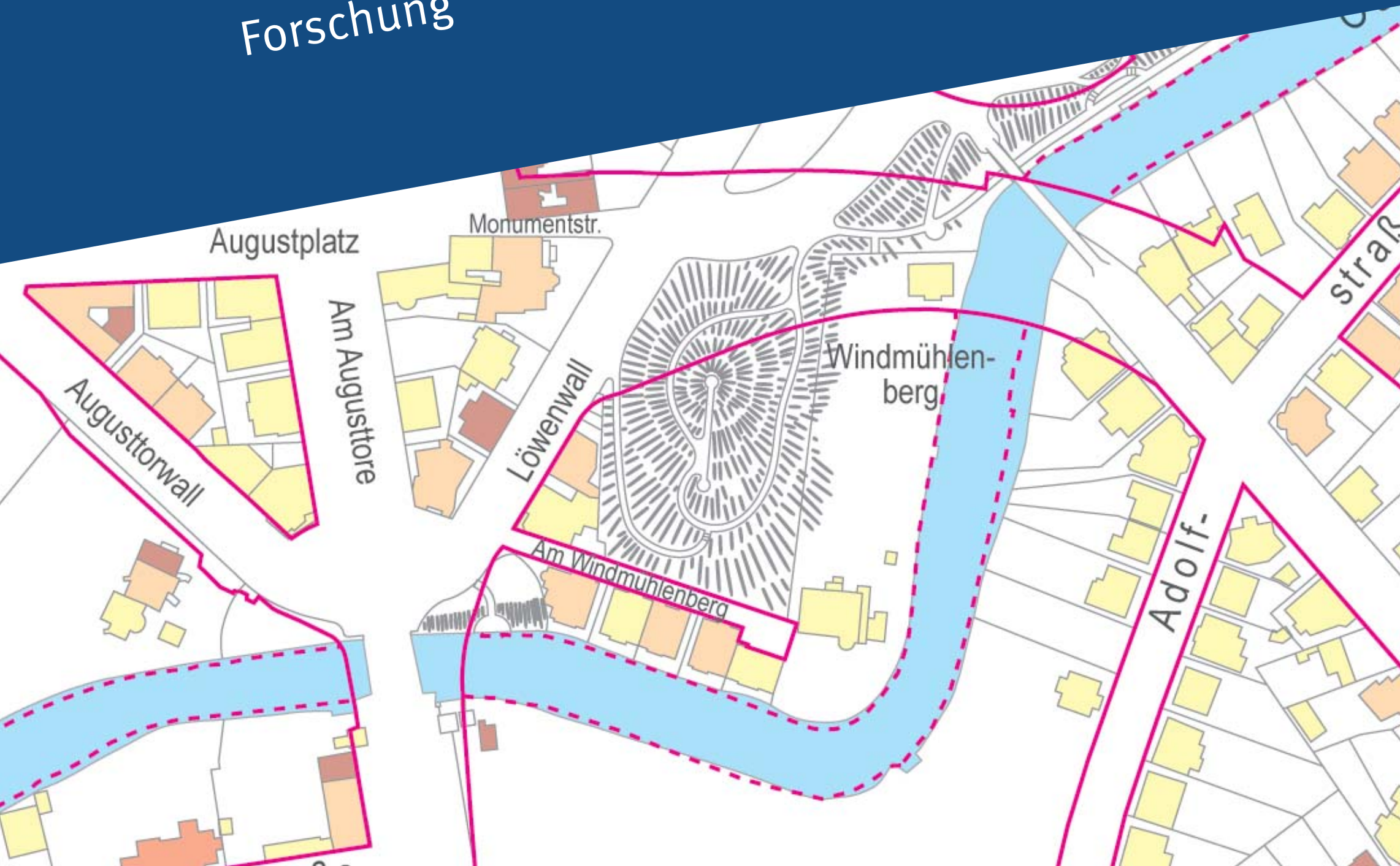
1.–31.10.2011

Dr. Anda-Lucia Spânu, Humanities Research Institute of Sibiu (Hermannstadt), Rumänien
 Forschungsprojekt: Peculiarities of Historical Images of Cities from Romania in the European Context



Gastwissenschaftler des ISTG

Forschung



IV. Forschung

1. Atlasarbeiten

Der Deutsche Historische und der Westfälische Städteatlas werden unter Anwendung gleicher Methoden und redaktioneller wie editorischer Grundsätze parallel bearbeitet. Der Deutsche Historische Städteatlas ist wie sein Vorgänger, der Deutsche Städteatlas, gleichzeitig Teil des Europäischen Städteatlas der Internationalen Kommission für Stadtgeschichte. Vom Deutschen und vom Westfälischen Städteatlas liegen 6 bzw. 11 Lieferungen mit 51 bzw. 80 Blättern vor. Mit dem Blatt 51 (Weimar) wurde der Deutsche Städteatlas abgeschlossen. Seit 2006 erscheint mit neuem Konzept der Deutsche Historische Städteatlas. Publiziert wurden bislang die Blätter Quedlinburg, Schwerin und Herrnhut.

a) *Deutscher Historischer Städteatlas, Braunschweig*

Wiss. Leitung: Dr. W. Ehbrecht, Prof. Dr. W. Freitag, Prof. Dr. P. Johaneck, Prof. Dr. J. Lafrenz (Hamburg), Dr. Th. Tippach (WWU Münster)

Wiss. Bearbeiter: Dr. D. Stracke

Kartographie: Dipl.-Geogr. D. Overhageböck (bis 28.2.2011), B. Hamann, M.Sc.

In Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Braunschweig und gefördert von der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz wird seit 2010 der Städteatlas Braunschweig vorbereitet.

Ein Besuch vor Ort diente neben der Recherche im Stadtarchiv auch einem Koordinierungsgespräch mit den Autoren.

Nach der Abstimmung der Konzeption mit den Herausgebern im Sommer legten die Autoren einen ersten Entwurf ihres Textes zur Stadtentwicklung vor. Inzwischen wurden auch für die meisten Beikarten Entwürfe eingereicht, die derzeit umgesetzt werden.

Überraschend wurden im Staatsarchiv Wolfenbüttel der Forschung bisher unbekannte Karten einer Urvermessung Braunschweigs aus den 1870er Jahren aufgefunden. Da dieses Kataster gegenüber den bisher bekannten Grundrissen zahlreiche neue Sachverhalte abbildet, wurde es in das Kartenprogramm aufgenommen.



Peter Spitzer: Braunschweig von Westen, 1547, Ausschnitt
(Quelle: Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel)

Nach dem Ausscheiden von D. Overhageböck aus dem Dienst führt B. Hamann die kartographischen Arbeiten weiter. Die Karten zum Atlas Braunschweig werden nun als Vektorgraphiken erstellt, so dass im Rahmen der institutseigenen Web-Angebote auch Geodaten angeboten werden können.

Ergänzend zu der Printversion, die Mitte des Jahres 2012 abgeschlossen werden soll, wird ein digitales Webangebot vorbereitet, das einzelne Themen der Braunschweiger Stadtgeschichte vertiefend behandelt.

b) *Westfälischer Städteatlas*

Wiss. Leitung: Dr. C. Kneppel (LWL-Archäologie für Westfalen)/Dr. M. Siekmann

Wiss. Bearbeiter: Dr. M. Siekmann

Kartographie: Dipl.-Ing. Th. Kaling

Für die 12. Lieferung des Westfälischen Städteatlas, der in Kooperation mit der Historischen Kommission für Westfalen entsteht und durch den LWL gefördert wird, sind folgende Städte in Vorbereitung: Blomberg, Eversberg, Grevenstein, Gütersloh, Olfen, Ramsdorf und Westerholt.

Mit allen Autoren wurden Gespräche über Konzeption und Ausstattung des Blattes geführt sowie Abbildungen, Ansichten und Siegel gesichtet und bestellt. Die Kataster der einzelnen Städte sind in Arbeit. Die 12. Lieferung wird in einem neuen, kleineren Format erscheinen, das neben den beigelegten Tafeln ein Textheft mit Abbildungen und Karten enthalten wird. Zurzeit wird das neue Layout für die einzelnen Blätter umgesetzt.

Im Jahr 2011 wurden die Einzelblätter der 11. Lieferung mit durchweg großer Resonanz in den verschiedenen Städten vorgestellt (11.3. Preußisch-Oldendorf, 6.4. Wattenscheid, 14.5. Freudenberg, 15.6. Borgholz und 9.9. Horneburg).



Blomberg, Ansicht, 1739, Ausschnitt
(Quelle: Landesarchiv NRW Abt. Ostwestfalen-Lippe)

2. Lexikalische Arbeiten

a) *Deutsches Städtebuch*

Leitung: Prof. Dr. W. Freitag, Prof. Dr. P. Johaneke

Für den Band Westfalen wurden ein Konzept und eine Liste der zu bearbeitenden Städte erstellt. Das IStG bemüht sich um eine Finanzierung des Projektes.

b) *Georg Dehio: Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, Westfalen*

Wiss. Leitung: Dr. U. Quednau (LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen), Dr. A. Lampen

Wiss. Bearbeiter: Dr. G. Habenicht, Dr. G. Kießling, Dr. U. Quednau, (Objekttexte); A. Lampen, R. Hänisch (historische Ortseinleitungen)



Präsentation des Dehio Westfalen am 17.1.2012 in Gelsenkirchen
(Foto: Dülberg)

Das Dehio-Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler hat sich seit langem als Referenzwerk der Denkmal- und Kunstführer etabliert. Mit der Neubearbeitung des Bandes für Westfalen, die 2011 abgeschlossen werden konnte, wird nun die letzte große Lücke der Reihe geschlossen. Das Standardwerk für bewahrenswerte Monumente wurde in den vergangenen sechs Jahren in Zusammenarbeit mit der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen erstellt und erschien im Dezember 2011 beim Deutschen Kunstverlag. Diese Publikation stellt eine enorme inhaltliche Erweiterung der seit langem vergriffenen letzten Ausgabe des Dehio Westfalen von 1969 dar, indem u.a. bäuerliche und bürgerliche Privatarchitektur, Bauten des Historismus und des 20. Jahrhunderts, Industriearchitektur sowie Gärten und Denkmale aufgenommen wurden.

Die Neubearbeitung des Bandes Nordrhein-Westfalen II – Westfalen wurde durch die Kulturstiftung Westfalen-Lippe, das Land Nordrhein-Westfalen, den LWL und die Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial-Versicherungen gefördert. Die Dehio-Vereinigung und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz haben das Vorhaben personell unterstützt.



Hüllhorst-Oberbauerschaft, Rossmühle, 1797 (Foto: Skodock)

In Abstimmung mit dem Autorenteam hat das IstG über 260 historische Einleitungen für die bedeutenderen Städte verfasst und die Orts- und Lagepläne sowie die Überblicks- und Detailkarten erstellt, die erstmals in einem Dehio farbig gedruckt sind.

Der Dehio Westfalen wurde am 17.1.2012 im Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen, einem Denkmal, das im Handbuch mit einem der 123 Sterne ausgezeichnet ist, feierlich präsentiert.

c) Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe

Wiss. Leitung: Prof. Dr. S. Freund, Prof. Dr. F. Göttmann, Prof. Dr. K. Hengst, Prof. Dr. F.-J. Jakobi, Prof. Dr. P. Johaneck, Prof. Dr. W. Reininghaus
Wiss. Bearbeiterin: R. Schlautmann-Overmeyer, M.A.

Das in Kooperation mit der Historischen Kommission für Westfalen des LWL erarbeitete Historische Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe will in überschaubarer Form einen Überblick über die Geschichte der Juden in Westfalen und Lippe bieten, um so das Wissen über ihre historische Bedeutung dauerhaft in das kulturelle Gedächtnis zu integrieren und durch Einsicht in die gesellschaftliche Komplexität der Vergangenheit Offenheit und Toleranz in der Gesellschaft von heute zu fördern. Nach einem einheitlichen Schema werden alle nachweisbaren jüdischen Gemeinschaften und Gemeinden vom Mittelalter bis in die Gegenwart beschrieben.

Neben Ortsartikeln finden sich in jedem der drei Teilbände (Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold und Münster) Überblicksartikel zu gesamtgeschichtlichen Entwicklungen in den einzelnen Territorien bis zum Ende des Alten Reichs und besonders zur jeweils eigenständigen Judenpolitik.

Beschlossen wird diese Dokumentation mit einem eigenständigen Grundlagenband, der nach Auswertung der drei Regionalbände zentrale Fragen der westfälisch-jüdischen Geschichte in allgemeine historische Entwicklungen einordnet.

Der Teilband Münster wurde 2008 publiziert. Die jüdische Ortsgeschichte in den Regierungsbezirken Detmold und Arnsberg unterscheidet sich wegen der geteilten Landes-, Territorial- und Adels herrschaften deutlich von

der anderer westfälischer Teilregionen, so dass sich die Bearbeitung dieser Teilbände verzögerte.

Im Berichtszeitraum wurde vornehmlich der Teilband Detmold bearbeitet. Die Redaktion der Orts- und Überblicksartikel ist weitgehend abgeschlossen; der Teilband Detmold wird im Sommer 2012 erscheinen. Derzeit erfolgt die redaktionelle Bearbeitung der bisher vorliegenden Manuskripte des



Yad Vashem, Tal der Gemeinden, hier: Erinnerung an westfälische jüdische Gemeinden, die im Holocaust vernichtet wurden (Foto: R. Schlautmann-Overmeyer)

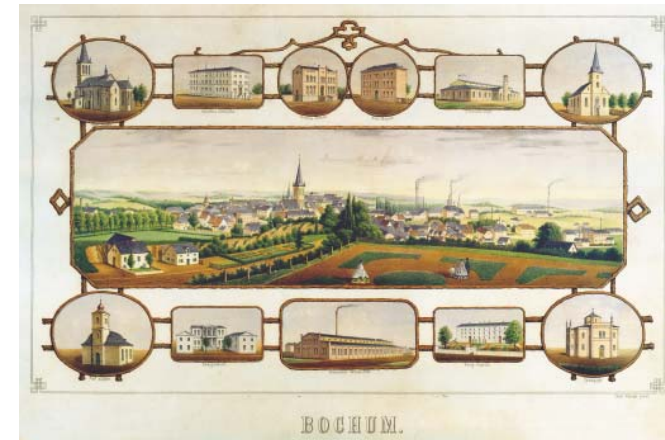
zusammenfassenden Grundlagenbandes. Die noch ausstehenden Beiträge werden in der ersten Hälfte 2012 eingehen, so dass der Band Ende des Jahres publiziert werden kann.

Die Artikel des Teilbandes Arnsberg wurden zum Teil parallel bearbeitet. Die abschließende Redaktion erfolgt nach der Publikation des Teilbandes Detmold und des Grundlagenbandes.

3. Quellenbearbeitung – Bildliche Quellen

Westfalia Picta. Erfassung westfälischer Ortsansichten vor 1900

Das 2007 abgeschlossene Projekt dokumentiert in zehn Bänden für Westfalen alle erreichbaren Bildzeugnisse zur Topographie der Region vor dem Zeitalter der Fotografie. Das reichhaltige Material, das in gedruckter Form und für die Stadt Münster zudem in Auswahl als CD-Rom vorliegt, soll in Zukunft im Rahmen des Internetportals zur vergleichenden Städtegeschichte digital aufbereitet und für weitere Benutzerkreise zugänglich gemacht werden.



Bochum, um 1870, Sammelbild (Quelle: Westfalia Picta, Band IX)

4. Segen für die Mächtigen Legitimität und Legitimation politischer Herrschaft in spätmittelalterlichen und neuzeitlichen Stadtprozessionen

(Teilprojekt B4 des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“, WWU Münster)

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag

Wiss. Bearbeiter: Dr. K. Goda; L. Krull, M.A.

Das seit Januar 2008 bestehende, im IstG angesiedelte Projekt des Exzellenzclusters 212 der WWU Münster befasst sich mit der Konstituierung politischer Ordnung im öffentlichen Raum. Im verdichteten Stadtraum wurden in Prozessionen städtische und landesherrliche bzw. staatliche Herrschaftsansprüche symbolisch umgesetzt. Den Kern der Forschungen machen einerseits akteursbezogene, andererseits raumbezogene Aspekte des Rituals ‚Sakramentsprozession‘ aus. Über die bislang bestehenden, regionalen und epochenspezifischen Fallstudien hinaus strebt das Projekt an, Stadtprozessionen vergleichend diachron und synchron zu betrachten. Neben Beispielstädten im deutschsprachigen Gebiet des Heiligen Römischen Reiches und seinen Nachfolgern (Augsburg, Berlin, Breslau, Erfurt, Essen, München, Münster, Straßburg und Wien) werden Stadtprozessionen in Ungarn (Buda) und Japan (Kyoto und Sakai) berücksichtigt. Dazu kooperieren die Projektmitarbeiter eng mit Kristina Thies, M.A., und Megumi Hasegawa, M.A. (Graduiertenschule des Exzellenzclusters) sowie mit Sabine Reichert, M.A. (Universität Mainz).

Stand in den vergangenen Jahren die Präsentation der Ergebnisse auf Tagungen im In- und Ausland im Mittelpunkt, so diente das vergangene Jahr besonders der Verschriftlichung der Arbeitsergebnisse. Verschiedene Aufsätze für Zeitschriften und Sammelbände befinden sich bereits im Druck. Des Weiteren werden drei der angegliederten Dissertationen im kommenden Jahr fertiggestellt (Hasegawa, Krull, Thies).



Gentile Bellini, Venedig, Prozession auf dem Markusplatz, 1496
(Quelle: wikimedia commons)

5. Stadtgeschichte Billerbeck

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag

Wiss. Bearbeiter: D. Gruttmann, M.A.; C. Sieger

Das durch den Unternehmer Wolfgang Suwelack geförderte Projekt zur Erforschung der Stadtgeschichte Billerbecks ist seit Juli 2009 am IstG angesiedelt. Neben einer innovativen und aktuellen Stadtgeschichte entstehen hier zwei Dissertationen über Billerbeck in vergleichender Perspektive, die das 19. bzw. das 20. Jahrhundert thematisieren. Daher werden diese Epochen in der Stadtgeschichte schwerpunktmäßig behandelt. Gleichzeitig werden die zentralen Etappen von Wigbold, Stadt und Bauerschaften vom Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit in den Blick genommen. Eine übergreifende Aufarbeitung der Geschichte der Stadt ist notwendig, da diese bislang nur in kurzen, aus den 50er Jahren stammenden Zusammenfassungen dokumentiert ist.

Aus Perspektive der allgemeinen Stadtgeschichtsforschung eignet sich Billerbeck zur Untersuchung von Aspekten ‚der Kleinstadt‘, die seit langem ein Forschungsdesiderat darstellt. Es gilt, den Stadttypus ‚Kleinstadt‘ be-

sonders für das 19. und 20. Jahrhundert als eigenständiges Phänomen herauszuarbeiten, d.h. die unreflektierte Übernahme ‚großstädtischer‘ Analyse Kriterien zu hinterfragen. Wichtig erscheint darüber hinaus der Zusammenhang von katholischer Lebenswelt und kleinstädtischen Strukturen.

Im Jahr 2011 wurde im Projekt Grundlagenforschung in Form von bibliographischen Arbeiten und Archivrecherchen betrieben. Aspekte der daraus gewonnenen Forschungsergebnisse konnten im Forum „Billerbecker Stadtgeschichte(n)“ vorgestellt werden. Dieses in Zusammenarbeit mit der VHS Coesfeld seit April 2010 veranstaltete Vortragsforum dient dem sehr fruchtbaren Austausch mit Billerbecker Einwohnern.



Historischer Festzug in Billerbecker 1959
(Quelle: Stadtarchiv Billerbecker, Fotobestand)



Einweihung des Bahnhofs in Billerbecker 1908
(Quelle: Stadtarchiv Billerbecker, Fotobestand)

Aus dem im Sommersemester 2010 veranstalteten Masterseminar mit dem Titel „Katholisches Milieu und nachholende Moderne: Kleinstädte im westlichen Münsterland 1870–1970“ folgten im Berichtsjahr weitere Abschlussarbeiten, von denen eine im Vortragsforum vorgestellt und eine weitere zum Thema „Machtergreifung“ publiziert wurde.

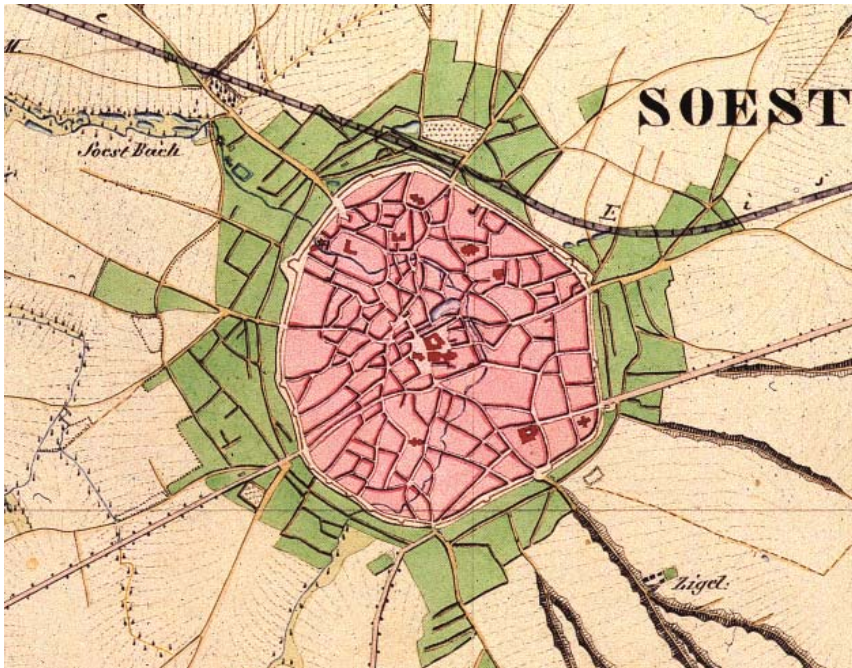
Nach konzeptioneller Verfeinerung der Gliederung begann in der zweiten Jahreshälfte die Phase der Verschriftlichung. Die Stadtgeschichte Billerbecker wird Ende des Jahres 2012 erscheinen.

6. Stadtgeschichte Soest

Wiss. Leitung: Dr. W. Ehbrecht, Dr. G. Köhn (†), Dr. N. Wex (Stadtarchiv Soest)

Redaktion: D. Elbert (Stadtarchiv Soest)

Am 26.1.2011 ist wenige Tage vor seinem 75. Geburtstag (*7.2.1936) der langjährige Stadtarchivar und Mitherausgeber Gerhard Köhn verstorben. Er hat gemeinsam mit Wilfried Ehbrecht seit Ende der 1980er Jahre die fünf-bändige Soester Stadtgeschichte konzipiert.



Karte von Soest: TK 25 Soest, Urmesstischblatt 1839, Ausschnitt

Gegenwärtig geht der von Horst Conrad verantwortete Band IV (19. Jh.) in seine Redaktionsphase. Letzte vorbereitende Herausgeberbesprechungen haben bereits mit Band V (20. Jh., Rückblick und Indices) den mittelfristig zu erwartenden Abschluss des Gesamtwerkes in den Blick genommen.

Forschungsvorhaben Dritter und Qualifizierungsarbeiten



V. Forschungsarbeiten Dritter & Qualifizierungsarbeiten

Neben den institutionell- und drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten sind am IstG wissenschaftliche Arbeitsvorhaben Einzelner angesiedelt. Die Nachwuchswissenschaftler nutzen die Einrichtungen des IstG, besonders die Bibliothek und die Sammlungen, und stellen ihre Arbeiten in den instituteigenen Foren zur Diskussion. Neue Themen der Stadtgeschichte werden kommuniziert und junge Stadtgeschichtsforscher vernetzt.

1. M. Crabus, M.A.

Fürsorge und Herrschaft. Das spätmittelalterliche Fürsorgesystem der Stadt Münster und die Trägerschaft des Rates

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Das im Februar 2011 abgeschlossene Promotionsprojekt behandelt nicht nur die Geschichte einzelner Hospitäler und Armenhäuser, sondern vor allem die in der Forschung oftmals wenig beachteten Institutionen der offenen Armenfürsorge. Maßgeblichen Einfluss auf die Gestaltung des Fürsorgesystems hatte – sowohl als Träger als auch als städtische Obrigkeit – der Stadtrat. Seine Handlungsspielräume und Intentionen stehen deshalb im Fokus der Arbeit. Deutlich werden sie einerseits innerinstitutionell auf administrativer, ökonomischer und sozialer Ebene. Andererseits wirkte der Rat auf die Entwicklung des Fürsorgesystems in seiner Gesamtheit, etwa durch die Errichtung von Sonderinstitutionen wie Pest- und Leprahäusern, durch Zusammenlegungen und Inkorporationen bestehender Institutionen sowie durch eine allmähliche Tendenz zur Hierarchisierung, die gerade im Bereich der offenen Armenfürsorge zu beobachten ist. Ein Forschungsansatz, der insbesondere nach dem Mit- und Nebeneinander von Fürsorgeeinrichtungen fragt, scheint dort am vielversprechendsten anwendbar, wo eine überdurchschnittliche Zahl von Institutionen nachweisbar ist. Als Untersuchungsraum wurde das spätmittelalterliche Münster gewählt, das mit seinen 33 Armenhäusern und Almosenkörben ein stark dezentrales Fürsorgesystem aufwies, dem entsprechend komplexe Handlungsstrategien des Stadtrates gegenüberstanden.

Die Arbeit erscheint 2012 in der Reihe „Westfalen in der Vormoderne“.

2. Dr. K. Goda

Die Führungsschichten Ödenburgs im 15./16. Jahrhundert (Heimatuniversität: Eötvös Loránd Universität, Budapest)

Wiss. Betreuung: Dr. K. Szende (Central European University, Budapest)/ Dr. I. Németh (Ungarisches Staatsarchiv, Budapest)

Trotz der verschiedenen vergleichenden Studien der letzten Jahrzehnte im deutschsprachigen Mitteleuropa, ist die umfassende Sozial- und Kulturgeschichte der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen bürgerlichen Eliten der westungarischen Grenzstadt Sopron (Ödenburg) und ihrer Umgebung noch eine „terra incognita“. Obwohl die historische Quellenlage (Stadtbücher, Protokolle, Rechnungen, Steuerlisten, Testamente usw.) der Stadt und ihrer weiteren Region in jeder Hinsicht als besonders geeignet bewertet werden kann, hat eine komplexe Analyse der bürgerlichen Machtgruppen mehrere Jahrzehnte lang nicht stattgefunden. Deswegen widmet sich dieses vergleichend angelegte Dissertationsprojekt der Untersuchung und Rekonstruktion der obengenannten städtischen Führungsgruppen. Ziel der Studie ist, die Rekrutierung und Strukturierung der Kreise der leitenden Familien vergleichend zu betrachten und zu analysieren. Untersucht werden die Herkunft, soziale und finanzielle Hintergründe, interne Netzwerke und Erfolgsstrategien der städtischen Eliten. Daneben sind die Fragen nach Kontinuität (innerverwandtschaftliche Machtübergaben, Heiraten usw.) und Wandel (Chancen für homines novi) der innerstädtischen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Führungsgruppen zu berücksichtigen. Während sich viele Forschungen zur Städtegeschichte nur auf die quantifizierten Fakten konzentrieren, stehen im Mittelpunkt dieser Untersuchung auch die sozial- und kulturgeschichtlichen Aspekte der städtischen Machtgruppen. Als methodischer Rahmen der Untersuchung stehen die Ergebnisse der sozialwissenschaftlichen Geschichtsschreibung, der historischen Anthropologie, die Konzepte der Netzwerkanalyse und die topographische Ausrichtung der neueren sozial- und kulturgeschichtlichen Forschung zur Verfügung. Mit dieser skizzierten Fragestellung bewegt sich das Projekt im Spannungsfeld von vergleichender Sozial-, Kultur- und Städtegeschichte. Eine vergleichende, auf interdisziplinären Methoden aufbauende Analyse dieser Stadt und auch ihrer weiteren städtischen Umgebung soll einen fundierten Einblick in die Vorstellungen von spätmittelalterlichen und frühneu-

zeitlichen bürgerlichen Eliten in Ungarn und Österreich ermöglichen. Das Dissertationsprojekt wurde im Juni 2011 erfolgreich abgeschlossen; eine englische Übersetzung des Manuskriptes wird vorbereitet.

3. D. Gruttmann, M.A.

Wallfahrtsort und Naherholungsgebiet: Kleinstadtimages im 20. Jahrhundert

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Eine wichtige Herausforderung der Moderne stellt die sich seit Ende des 19. Jahrhunderts verstärkende Konkurrenz der Städte untereinander dar. Dies betraf nicht nur die schon vielfach untersuchten Großstädte und Metropolen, sondern auch die Kleinstädte. Um sich im Wettbewerb vorteilhaft zu positionieren, mussten diese genauso Alleinstellungsmerkmale ihrer Stadt zu vermarkten lernen, doch geschah dies oftmals in anderen Formen und mit anderen Mitteln, die sich nicht mit großstädtischen Entwicklungen vergleichen lassen. Während Billerbeck neben der Werbung als Wallfahrtsort des heiligen Liudger sehr schnell das Potential des Naherholungstourismus erkannte, ist Telgte als der bedeutendste (Marien-)Wallfahrtsort des Münsterlandes diesem katholisch-christlichen Image bis heute treu geblieben, da es sich weder als „Gartenstadt“ (Weimarer Zeit), noch als wirtschaftlich bedeutende Fremdenverkehrsstadt (nach 1945) etablieren konnte.

In einem interdisziplinären Ansatz soll anhand dieser beiden Kleinstädte nachgezeichnet werden, unter welchen Bedingungen, Entwicklungen und Einflüssen sich die Selbstporträrierung nach außen bis zur Professionalisierung der Kleinstadtvermarktung (Stadtmarketing) herausgebildet hat. Dabei ist der Ausgangspunkt der Untersuchungsbeispiele in dem Maße identisch, als dass beide stark ländlich geprägt, die Einwohner konfessionell fast ausschließlich dem Katholizismus zuzuordnen waren (Diözese Münster) und sie in administrativer Hinsicht unter preußischer Obhut standen (Provinz Westfalen, Regierungsbezirk Münster). Eine dritte Vergleichsstadt böte sich mit Xanten an.

Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt neben weiteren Archivrecherchen (Stadtarchiv Billerbeck, Kreisarchiv Coesfeld, Bistumsarchiv Münster, LWL-Medienarchiv Münster, Privatarhive) auf der Auseinandersetzung mit möglichen Vergleichsstädten.

4. M. Hasegawa, M.A.

Religiöse Prozessionen im Spannungsfeld städtischer Interessen. Eine Fallstudie der Städte Straßburg, Kyoto und Sakai von 1300 bis 1500

(Graduiertenschule des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“, WWU Münster)

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Im europäischen Mittelalter wandelten sich Prozessionen vom reinen Bestandteil kirchlicher Liturgie zum städtischen Ritual, sie ‚verbürgerlichten‘ sozusagen. Das vorliegende Dissertationsprojekt untersucht diesen Verbürgerlichungsprozess aus interkultureller Perspektive. Stellvertretend für das Heilige Römische Reich wird das Straßburger Prozessionswesen untersucht und mit religiösen Umzügen in Japan, genauer in der Residenzstadt Kyoto und der Hafenstadt Sakai, verglichen. Ziel der Arbeit ist nicht die Entdeckung eines universellen Entwurfs oder Gesetzes städtischer Prozessionen, sondern eine neue Perspektive auf einen wichtigen Gegenstand der europäischen Ritualgeschichte. Durch den interkulturellen Blick auf europäische Prozessionen im Mittelalter können Fragen für weitere Forschungen aufgezeigt werden.

Im Berichtsjahr wurden die archivalischen Arbeiten beendet und die Verschriftlichung der Ergebnisse fortgesetzt. Die Arbeit wird im Sommer 2012 abgeschlossen werden.

5. Chr. Helbich, M.A.

Pax et Concordia. Erasmische Reformkonzepte, humanistisches Bildungsideal und städtische Kirchenpolitik in Dortmund, Essen und Bielefeld im 16. Jahrhundert

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Die mit dem Titel „Pax et Concordia. Konzeption und Praxis religiösen Ausgleichs in westfälischen Städten im Reformationszeitalter“ im Januar abgeschlossene Arbeit widmete sich der Untersuchung von Möglichkeiten und Grenzen der Bewahrung innerstädtischen Friedens und ‚bürgerlicher‘ Eintracht in Dortmund, Essen und Bielefeld angesichts der konfessionellen Spaltung im 16. Jahrhundert. Das Vorgehen der Funktionsträger (Stadtherr, Rat, Klerus, Schule) vor Ort wurde dabei in den Kontext humanistischer Ausgleichs- und Vermittlungsbemühungen im Reich durch Erasmus von Rotterdam und seine Anhänger sowie die angestrebte Umsetzung dieser Konzepte auf territorialer Ebene, vor allem in den Vereinigten Herzogtümern Jülich-Kleve-Berg, gestellt. In den Blick genommen wurden das kommunale Schulwesen (insbesondere die Art und Weise der Schulgründung bzw. Reorganisationen bestehender Institutionen, die Gestaltung von Anstellungsverträgen oder die Inhalte von theologischen Schriften und Theateraufführungen) sowie Neuerungen im Bereich des Justizwesens (Eide) und des städtischen Kirchenwesens (u.a. Laienkelch, Gemeindegesang, Einstellung von Prozessionen). In vielen Fällen, so der Befund, war das Handeln bestimmt durch die Suche nach einem innerstädtischen Konsens und die Vermeidung von Konflikten innerhalb der Bürgerschaft oder mit dem Stadtherrn. Die Arbeit wird 2012 in der Reihe „Westfalen in der Vormoderne“ erscheinen.

6. Dr. K. Igel

Städtische Herrschaft im Hochstift? Handlungsspielräume des Osnabrücker Rates im Spätmittelalter

Bereits Gerhard Dilcher verwies auf Osnabrück als Sonderfall der Reichsgeschichte. Zu der autonomen, einer Freien Stadt gleichen Stellung trat im Spätmittelalter eine starke Einflussnahme auf die Herrschaft des Hochstifts Osnabrück. Ist die Verfassungsstruktur von Stadt und Hochstift in ihren Grundzügen zwar durchaus gut erforscht, so gilt dies nicht für das tatsächliche Funktionieren der städtischen Herrschaft. Bis zur reichsrechtlichen Absicherung Osnabrücks mit dem Osnabrücker Friedensinstrument von 1648 und der Nürnberger Capitulatio Perpetua von 1650 musste die Positionierung der Stadt bzw. des Rates beständig ausgehandelt werden. Jenseits der älteren klassisch rechtsgeschichtlich argumentierenden Forschung sollen in einem längerfristigen Forschungsvorhaben daher die tatsächlichen Verfahren wie die personellen Netzwerke und die sich dem Rat eröffnenden Handlungsfelder untersucht werden. In den Vordergrund rücken damit die herrschaftlichen, wirtschaftlichen wie familiären Stadt-Umland-Bindungen. Ebenso ist innerhalb des westfälischen Raums das Zusammen- und Gegenspiel mit den anderen Städten und Herrschaften zu berücksichtigen; schließlich die rechtliche und politische Ebene des Reiches, die immer wieder gegen das von außen mitunter als „Freie Stadt“ titulierte Osnabrück ins Spiel gebracht wurde. Der zeitliche Schwerpunkt der Untersuchung liegt auf der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, in der einerseits mit der Dombelagerung von 1424 und der Auseinandersetzung mit dem Haus Hoya die städtischen Ambitionen im Blick auf Beteiligung an oder Dominanz der Landesherrschaft besonders offenkundig werden. Andererseits erlaubt eine sehr dichte Überlieferung, die Handlungsweisen wie auch die dahinterstehenden personellen Bindungen nachzuzeichnen, die auch auf den ersten Blick miteinander konkurrierende Institutionen verknüpften.

Im Berichtsjahr wurde zunächst ein Überblick der umfangreichen städtischen Überlieferung im Niedersächsischen Landesarchiv, Staatsarchiv Osnabrück, erarbeitet. Besonders wertvoll für das Projekt ist ein bislang kaum bearbeitetes Briefbuch der Altstadt Osnabrück aus den 1430er bis 1450er Jahren.

7. L. Krull, M.A.

Prozession und Urbanität im 19. Jahrhundert. Berlin – Breslau – Essen – Münster

(Teilprojekt B4 des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“, WWU Münster)

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

In der historischen Forschung ist verschiedentlich die Funktion von Prozessionen für die Strukturierung von Raum, für den Ausdruck von Herrschaftsansprüchen und die Darstellung von gesellschaftlicher Ordnung hervorgehoben worden. Prozessionen gelten vor allem in der Vormoderne als Kommunikationsereignisse ersten Ranges. Ziel des Dissertationsprojektes ist es daher zu fragen, welche dieser Funktionen in der Moderne weiterhin Gültigkeit besitzen und welche neuen Eigenschaften möglicherweise hinzukommen. Untersuchungsgegenstand sind meist Fronleichnamsprozessionen in den Städten Berlin, Breslau, Essen und Münster. Prozessionen sollen als Austragungsort von Konflikten analysiert werden, die konfessionell, sozial oder politisch motiviert sein konnten. Weiterhin dienen die Feste als integratives Moment des katholischen Milieus und der Vergewisserung gegenüber anderen Gruppen und Institutionen wie etwa dem preußischen Staat.

Im Berichtsjahr wurden letzte Quellen in den Archiven erschlossen (u.a. in Essen, Münster, Köln, Potsdam und Berlin) und mit der Verschriftlichung begonnen, die voraussichtlich im Frühjahr 2012 abgeschlossen wird.

8. S. Reichert, M.A.

Die Kathedrale der Bürger. Studien zum Verhältnis von Stadt und Kirche in spätmittelalterlichen Kleinstädten

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Die ältere Forschung hat den Themenkomplex „Stadt und Kirche“ oftmals als Antagonismus wahrgenommen. Dies galt in besonderem Maße für Ka-

thedralstädte. Sie wurden ob ihrer protourbanen Strukturen und dem Bau-Eifer der hochmittelalterlichen Bischöfe gewürdigt, doch mit Ausbildung einer verfassten Bürgergemeinde vornehmlich als Austragungsort für Kämpfe zwischen Bischof und Bürger um die Stadtherrschaft betrachtet. Diese Beobachtung gilt in besonderem Maße auch für die Kathedrale und ihre Stellung innerhalb der mittelalterlichen Stadt. Durch die sie umgebende, oftmals sogar befestigte Immunität bildete sie gemeinsam mit den anderen Sakralbauten einen eigenen rechtlichen Sonderbezirk innerhalb des städtischen Rechtsraumes. Daraus resultierende Auseinandersetzungen über gerichtliche Zuständigkeiten oder über wirtschaftliche und steuerliche Fragen sind von der Forschung hinreichend betrachtet worden. Doch bedeutete diese rechtliche Abgrenzung der Kathedrale eine grundsätzliche Wahrnehmung der Kathedrale als „Fremdkörper im Gefüge der mittelalterlichen Stadt“ (Peter Wiek)? Das Dissertationsvorhaben sieht diesen Gegensatz als überwunden und möchte die Kathedrale als Teil der mittelalterlichen Stadt begreifen. In welcher Beziehung konnte die Kathedrale der mittelalterlichen Stadt eine Kathedrale der Bürger sein? Um diese Frage zu untersuchen, sollen die verschiedenen Aspekte betrachtet werden, in denen die Verbindung von Bürgergemeinde und Kathedrale deutlich wird. Im Mittelpunkt stehen dabei Formen der Laienfrömmigkeit und religiöse Rituale, die die Bürgergemeinde in Bezug zur Kathedrale setzten. Im Berichtsjahr wurden letzte Quellen erschlossen und mit der Verschriftlichung begonnen; das Vorhaben soll im Jahr 2012 abgeschlossen werden.

9. A. Schnepfer, M.A.

Entstehung kultureller Zentren der Arbeiterschaft im Ruhrgebiet des Kaiserreiches

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Das Dissertationsprojekt widmet sich der Entstehung und dem Ausbau der kulturellen Zentren der Arbeiterschaft und ihrer Rolle bei der Stadtentwicklung im Ruhrgebiet zur Zeit des Kaiserreiches. Ausgehend von der Annahme, dass es infolge der Industrialisierung und der damit verbundenen starken Zuwanderung insbesondere unter den Arbeitern zur Auflösung bzw. zu einer Veränderung bestehender religiöser, sozialer und gesellschaftlicher

Bindungen kam, fragt das Projekt nach der Herausbildung einer Kultur- und Sozialtopographie der Arbeiterschaft.

Anknüpfend an die Erkenntnisse der Wirtschafts- und Sozialgeschichte werden unter anderem mit Hilfe kultur- und mentalitätsgeschichtlicher Ansätze die Handlungsräume der Arbeiterschaft in den Blick genommen. Ziel des Dissertationsprojektes ist es zunächst, Orte zu identifizieren, denen im Handeln der Arbeiter eine zentralörtliche Funktion zukam. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung, die mit dem Ende der Sozialistengesetzgebung vielerorts danach strebte, Volkshäuser bzw. Gewerkschaftshäuser zu errichten. Wie Studien zu Hamburg oder Halle zeigen, ging es den Initiatoren dieser Häuser nicht allein darum, frei zugängliche Versammlungsmöglichkeiten für ihre politischen Organisationen zu schaffen, sondern auch um die Bildung neuer innerstädtischer Räume in Abgrenzung zu den traditionellen, bürgerlich-christlich dominierten Zentren.

Im Rahmen des Dissertationsprojektes soll überprüft werden, ob – und wenn ja inwieweit – es eine solche Gegenzentren-Bildung auch im Ruhrgebiet unter den politischen Rahmenbedingungen des Kaiserreiches gegeben hat. Das Ruhrgebiet war in der wilhelminischen Epoche grundsätzlich einem sehr starken Veränderungsprozess unterworfen. Aufgrund der Industrialisierung und des immensen Bevölkerungsanstiegs verwandelten sich zum einen viele der zuvor fast ausschließlich von der Agrarwirtschaft geprägten Landgemeinden in sogenannte Industriedörfer. Zum anderen wuchsen die bisherigen Städte durch die Eingemeindungen zu Großstädten heran, deren Bevölkerung bald schon mehrheitlich außerhalb der alten Stadtgrenzen in neuen Stadtvierteln lebte. Gerade die Entstehung neuer, von der Industriearbeiterschaft bewohnter Stadtteile stellt aber ein Spezifikum dar, welches zwangsläufig die Frage mit sich bringt, welche gesellschaftliche Funktion den alten kulturellen und religiösen Zentren in diesem Prozess zukam.

10. C. Sieger

Auf dem Weg zur „Ludgerusstadt“. Zentralitätskonstruktionen der katholischen Kleinstadt Billerbeck im 19. Jahrhundert

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Das Dissertationsvorhaben beschäftigt sich mit dem Zusammenhang von städtischem Selbstverständnis der westfälischen Kleinstadt Billerbeck und deren Etablierung als Wallfahrtsort im 19. Jahrhundert. Die Dissertation thematisiert somit einerseits das Verhältnis von Katholizität und Moderne und andererseits den Stadtbegriff im 19. Jahrhundert. Zu den zentralen methodischen Anliegen gehört – im Sinne des spatial turn – die Berücksichtigung der vorhandenen räumlichen Gegebenheiten bei gleichzeitiger Beachtung der aktiven Aneignung, Gestaltung und Herstellung des städtischen Raumes durch die Einwohner der Stadt.

Den Ausgangspunkt der Untersuchung bilden zwei Charakteristika der Stadtentwicklung:

1. Im gesamten 19. Jahrhundert changiert Billerbeck zwischen Stadt und Landgemeinde in verwaltungsrechtlicher, demographischer, flächenmäßiger und wirtschaftlicher Hinsicht. Von Interesse ist daher nicht die Frage, ob Billerbeck im 19. Jahrhundert tatsächlich als „Stadt“ zu bezeichnen ist, sondern vielmehr, in welcher Hinsicht das Selbstverständnis, eine „Stadt“ zu sein, bei der Ortsentwicklung eine Rolle spielte.
2. Die Aufwertung Billerbecks als Wallfahrtsort basiert auf seiner Eigenschaft als Sterbeort des hl. Ludgerus, dem Gründer des Bistums Münster. Die Etablierung als Wallfahrtsort gelang im Rahmen der von religiöser Erneuerung, Barockkatholizismus und Kulturkampf erfolgten Belebung des Ludgeruskultes, die vom gesamten Bistum Münster initiiert und mitgetragen wurde. Aufgrund der Wahrnehmung der eigenen Rückständigkeit unterstützte und nutzte die Stadt Billerbeck diesen Prozess auch für die eigene Entwicklung in wirtschaftlicher und infrastruktureller Hinsicht.

Beide Charakteristika der Stadtentwicklung werden durch die zeitgenössische Beschreibung Billerbecks als „Ludgerusstadt“ aufgenommen. Die zentrale Frage der Dissertation lautet daher: Wie gelang die Etablierung der „Ludgerusstadt“ als Zentralort gegenüber Bistum und Umland? Diese Frage wird anhand der Analyse von zentralen Einrichtungen und Instituti-

onen (Schulen, Sparkasse), infrastrukturellen Maßnahmen (z.B. Bahnanschluss), prestigebesetzten Gebäuden (Rathaus, Krankenhaus und „Dombau“) und Inszenierungen bei Massenveranstaltungen (Ludgerusjubiläen) beantwortet.

Zur Beantwortung dieser Fragen erfolgten im Berichtsjahr, neben der konzeptionellen Weiterentwicklung der Dissertation, Archivbesuche im Bistumsarchiv Münster, im Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen und im Stadtarchiv Billerbeck.

11. K. Thies, M.A.

Die sichtbare Grenze – Karfreitags- und Fronleichnamsprozessionen in frühneuzeitlichen Städten

(Graduiertenschule des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“, WWU Münster)

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag, Prof. Dr. B. Stollberg-Rilinger

Das Dissertationsprojekt untersucht Auswirkungen der Spaltung der Sakralgemeinschaft ‚Stadt‘ auf Prozessionen und die in ihnen symbolisierten Werte und Normen. Zum einen leistet das Projekt einen Beitrag zur Beantwortung der Frage, wie durch die Normierung der Frömmigkeitspraktiken gleichzeitig auch das soziale und politische Verhalten des Bürgers normiert wurde. Zum anderen liefert es Erkenntnisse zur öffentlichen Religionsausübung und zum interkonfessionellen Zusammenleben in den Städten des Alten Reiches.

Die reformatorische Ritualkritik stellte nun nicht nur die Prozessionen als solche in Frage, sondern auch die in ihnen symbolisierten Werte und Normen. Das bei Prozessionen üblicherweise mitgetragene Allerheiligste verdeutlichte den Nexus zwischen dem göttlichen Willen und den in der Prozession symbolisierten Ordnungsvorstellungen. Diese konnten durch die Realpräsenz Christi überzeugend religiös-transzendental begründet werden. Die politische, soziale und konfessionelle Ordnung in Prozessionen im öffentlichen Raum wurde mit der gottgegebenen, natürlichen Ordnung gleichgesetzt. Welche Auswirkungen hatte also die „Spaltung der Sakralgemeinschaft“ (Barbara Stollberg-Rilinger) auf die Prozessionen und die in

ihnen symbolisierten Werte und Normen? Dies wird exemplarisch an drei frühneuzeitlichen Städten – München, Augsburg, Erfurt – untersucht, wobei die Auswahl der konfessionellen Pluralität im Alten Reich als „eine der fundamentalen und vitalen Grundtatsachen des deutschen Lebens“ (Thomas Nipperdey) seit der Reformation folgt.

Die klassische Konfessionalisierungsforschung hat sich lange Zeit auf konfessionell homogene Regionen und Städte des Alten Reichs konzentriert. Dort ist der Zusammenhang zwischen Konfessionalisierung und Ausbildung frühmoderner Staatlichkeit offensichtlich. Die sich ausbildenden Konfessionen waren ein maßgeblicher Faktor herrschaftspolitischer Integration und sozialer Disziplinierung geworden. Hier knüpfen Überlegungen zu Fronleichnam- und Karfreitagsprozessionen in der weitestgehend monokonfessionellen, katholischen bayerischen Residenzstadt München an. Gerade durch sein Engagement in der Kirchenpolitik der Stadt und durch die Prägung von Frömmigkeitskulturen konnte sich der Münchner Stadtherr und bayerische Landesherr Bühnen für seine Inszenierung erobern.

In den bikonfessionellen Städten Erfurt und Augsburg wurden Grenzen des friedlichen interkonfessionellen Zusammenlebens abgesteckt und die religiöse Koexistenz der Konfessionen erprobt. Das cuius-regio-eius-religio-Prinzip hatte sich hier nicht durchsetzen können. Die Analyse der Fronleichnam- und Karfreitagsprozessionen als Teil der öffentlichen Religionsausübung in der Stadt leistet zur Untersuchung des interkonfessionellen Zusammenlebens in den Städten des Alten Reiches einen wesentlichen Beitrag.

Im Jahr 2011 lag der Schwerpunkt der Arbeit auf der Verschriftlichung der Forschungsergebnisse. Die Abgabe der Dissertation ist spätestens für Mai 2012 geplant.

Veranstaltungen, Vorträge & Veröffentlichungen



GEORG DEHIO
HANDBUCH DER DEUTSCHEN
KUNSTDENKMÄLER
NORDRHEIN-WESTFALEN II
WESTFALEN

Buchpräsentation

EINLADUNG

ISTIG
Institut für vergleichende
Städtegeschichte

Programm – Sommersemester 2011

- 14.4.2011 Prof. Dr. Zsoltovics RÓGA, Krakau
Forschungs- und Methodenproze-
ssum in Krakau ca. 18. Jahrhundert
- 27.5.2011 Rüdiger KÖHLER, M.A., Bochum
Stadt und Dorfmarkt:
städtischer und reichsstädtische Öffent-
lichkeitsräume
- 10.6.2011 Prof. Dr. Jonathan MILLER, Osnabrück
„In Each Town I Find a Triple Harmony“:
Idealizing City and the Language of
Community in Early Modern (East) Central
European Urban Historiography
- 1.8.2011 Prof. Dr. Jörg ROGGE, Mainz
(zus. mit Simone WÜRZ, M.A.)
Die Augsburger Baureisenerlöcher im
späten Mittelalter: Säkular und Aesonen-
sungsprojektivitäten
- 19.8.2011 Cornelia SIEGER, Münster
Billerbeck wird „Ludgerusstadt“: Zen-
tralitätsbestimmungen einer katholi-
schen Kleinstadt im 19. Jahrhundert

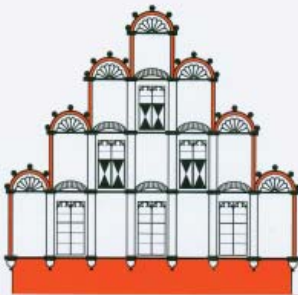
FREITAGS – KOLLOQUIUM
zu Problemen vergleichender Städtegeschichte



Prof. Dr. Clemens Zimmermann (Saarbrücken)

Vielfältige Modernen – Stadtgeschichte im 20. Jahrhundert

Montag, 4. April 2011, 20.00 Uhr c. t.
Schloss, Hörsaal S 8, Schlossplatz 2



Dienstag, 17.01.2012
MIR – MUSIKTHEATER IM REVIER
KENNEDYPLATZ, 45881 GELSENKIRCHEN

Öffentlicher Abendvortrag im Rahmen des 41. Kolloquiums für vergleichende Städtegeschichte
„Stadt und Medien. Stadt als Raum der Medieninstitutionen – Medialität des Urbanen“

VI. Veranstaltungen, Vorträge und Veröffentlichungen

1. Tagungen und Kolloquien des IStG

a) Frühjahrskolloquium

Das 41. Frühjahrskolloquium wurde in Kooperation mit Prof. Dr. Clemens Zimmermann (Saarbrücken) zum Thema „Stadt und Medien. Stadt als Raum der Medieninstitutionen – Medialität des Urbanen“ veranstaltet. (4./5.4.)

Das 42. Frühjahrskolloquium wird in Kooperation mit Prof. Dr. Martina Stercken (Zürich) und Prof. Dr. Ute Schneider (Duisburg-Essen) stattfinden. Das Thema lautet „Urbanität. Formen der Inszenierung in Texten, Karten, Bildern“. (19./20.3.2012)

b) Freitagskolloquium

487 Eric Piltz, M.A., Dresden: Nachbarschaft als ‚Gemeinschaft‘. Integration und Sozialkontrolle in Coesfeld und Andernach (17.–18. Jahrhundert) (14.1.)

488 Iris Bunte, M.A., Siegen: Werl in Westfalen – eine Bibliothekslandschaft zwischen Adel und Patriziat (4.2.)

489 Prof. Dr. Zdzisław Noga, Krakau: Fronleichnams- und Heiligenprozessionen in Krakau 14.–18. Jahrhundert (13.5.)

490 Robin Köhler, M.A., Bochum: Soest und Dortmund: städtische und reichsstädtische Öffentlichkeiten (27.5.)

491 Prof. Dr. Jaroslav Miller, Olmütz: „In Each Town I Find a Triple Harmony“: Idealizing City and the Language of Community in Early Modern (East) Central European Urban Historiography (10.6.)

492 Simone Würz, M.A.: Die Augsburger Baumeisterbücher im späten Mittelalter. Edition und Auswertungsperspektiven (1.7.)

493 Constanze Sieger, Münster: Billerbeck wird „Ludgerusstadt“. Zentralitätsbestrebungen einer katholischen Kleinstadt (15.7.)

494 Michael Zirbel, Gütersloh: Das situative Prinzip. Städtebauliche Leitbilder 1945–1969 – dargestellt an der städtebaulichen Entwicklung der Mittelstadt Gütersloh (21.10.)

495 Hermann Großvollmer, Bad Driburg: Dichtung als Quelle der Stadtgeschichtsschreibung – Lippstadt im Lippiflorium (4.11.)

496 Claudia Esch, M.A., Bamberg: Wenn eine Stadt (zu) viele Herren hat – Stadtgericht und Immunitäten im mittelalterlichen Bamberg (18.11.)

497 Dr. Miha Kosi, Ljubljana: Stadtgründung und Stadtwerdung in Slowenien. Frühstädtische Entwicklung im Südosten des Reiches bis zum 13. Jahrhundert (2.12.)

498 Dr. Marc von der Höh, Bochum: Politische Verwandtschaft. Die Kölner Ratsgeschlechter im 14. Jahrhundert (16.12.)

c) Zusätzliche Veranstaltungen

Cathedra-Petri-Sitzung, Autorensitzung Westfälischer Städteatlas, Münster (18.2.)

Forum „Billerbecker Stadtgeschichte(n)“ in Zusammenarbeit mit der VHS Coesfeld, Billerbeck (24.3., 28.4., 26.5., 29.9., 20.10., 24.11.)

IV. Interdisziplinäre Sommerakademie des Historischen Seminars der WWU Münster, „Europäischer Adel zwischen Spätmittelalter und Früher Neuzeit“, Dr. Martina Winkler (WWU Münster), Prof. Dr. Christoph Dartmann (WWU Münster/Universität Rostock), Münster (29.8.–2.9.)

2. Fachtagungen, Gremien und Buchpräsentationen

9.–11.2.

„Konfession und Sprache in der Frühen Neuzeit. Interdisziplinäre Perspektiven“, Tagung des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“, WWU Münster (Hasegawa, Thies)

15.2.

Tag der Graduiertenschule, Graduiertenschule des Exzellenzclusters „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“, WWU Münster (Hasegawa, Thies)

16.–17.2.

„Zwischen Fakten und Fiktionen. Literatur und Geschichtsschreibung in der Vormoderne“, Workshop der Graduiertenschule des Exzellenzclusters „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“, WWU Münster (Hasegawa, Thies)

17.–19.2.

„Gelobte Armut. Armutskonzepte der franziskanischen Ordensfamilie zwischen Ideal und Wirklichkeit in der Zeit vom Mittelalter bis in die Gegenwart“, Tagung der Theologischen Fakultät Paderborn (Stracke)

10.3.–13.3.

„Macht und Spiegel der Macht. Herrschaft in Europa im 12. und 13. Jahrhundert vor dem Hintergrund der Chronistik“, Konferenz des Deutschen Historischen Instituts Warschau, Warschau (Johanek)

11.3.

„Ruhe nach dem Friedensschluss? Osnabrück 1650 bis 1800“, 6. Kolloquium des Arbeitskreises Stadtgeschichte im Verein für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück, Osnabrück (Igel)

19.3.

Präsentation Westfälischer Städteatlas, Stadtmappe Preußisch Oldendorf, Preußisch Oldendorf (Freitag, Hänisch)

27.–31.3.

„Gottes Werk und Adams Beitrag. Formen der Interaktion zwischen Mensch und Gott im Mittelalter“, 14. Symposium des Mediävistenverbandes, Jena (Arinobu)

6.4.

Präsentation Westfälischer Städteatlas, Stadtmappe Wattenscheid (Bochum), Wattenscheid (Siekmann)

6.4.

Herausgebersitzung Deutscher Historischer Städteatlas, Münster (Ehbrecht, Freitag, Johanek, Lafrenz, Lampen, Tippach, Stracke)

6.5.

Jahresversammlung der Historischen Kommission für Westfalen, Olpe (Ehbrecht, Freitag)

14.5.

Präsentation Westfälischer Städteatlas, Stadtmappe Freudenberg, Freudenberg (Freitag, Hänisch)

24.–25.5.

Tagung der AG Regionalportale, Akademie der Wissenschaften, Mainz (Hermann, Lampen, Schmidt)

14.–15.6.

Jahrestagung des Hansischen Geschichtsvereins, Mühlhausen (Ehbrecht)

16.–18.6.

„Alles nur symbolisch? Bilanz und Perspektiven der Erforschung symbolischer Kommunikation“, Abschlusstagung des SFB 496 „Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme“, WWU Münster, (Freitag, Helbich, Lampen, Thies)

18.6.

Präsentation Westfälischer Städteatlas, Stadtmappe Borgholz (Borgentreich), Borgentreich (Hänisch)

21.6.

Herausgebersitzung Deutscher Historischer Städteatlas, Münster (Ehbrecht, Freitag, Johaneke, Lafrenz, Lampen, Stracke, Tippach)

29.–30.6.

„Wandel der Stadt um 1200“, Archäologisch-historischer Workshop, Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg, Esslingen (Ehbrecht, Igel)

20.–23.7.

„Klosterräume und Wissenswelten geistlicher Frauen im europäischen Mittelalter – Religious Women’s Spaces of Knowledge in the European Middle Ages“, Tagung des Arbeitskreises geistliche Frauen im europäischen Mittelalter (AGFEM), Schlossakademie Dhaun, Hochstetten-Dhaun (Stracke)

9.9.

Präsentation Westfälischer Städteatlas, Stadtmappe Horneburg (Datteln), Horneburg (Hänisch, Kaling)

11.–12.11.

„Industriekultur 2020. Positionen und Visionen für Nordrhein-Westfalen“, Tagung des Landes NRW, der Landschaftsverbände LVR und LWL, des Regionalverbandes Ruhr und der Stadt Dortmund, LWL-Industriemuseum Zeche Zollern, Dortmund (Krull)

23.–25.11.

„Mittler zwischen Herrschaft und Gemeinde. Die Rolle von Funktions- und Führungsgruppen in der mittelalterlichen Urbanisierung Zentraleuropas“, Tagung des Historischen Seminars der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung und des Vereins für Geschichte der Stadt Wien, Kiel (Igel)

10.12.

Redaktionssitzung Stadtgeschichte Soest, Band IV, Münster (Ehbrecht)

3. Vorträge

W. Ehbrecht

Stadt- und Gemeindebildung aus westfälischer Sicht, Tagung „Zum Wandel der Stadt um 1200“, Landesamt für Denkmalpflege, Esslingen, 30.6.

„Raum“ und „Land“ Westfalen in der landesgeschichtlichen Forschung, Paderborner Geschichtstag „Die Landschaft in Westfalen. Kultur-, Natur-, Wirtschafts-, Erfahrungsräume“, Paderborn, 5.11.

W. Freitag

Kirche und Stadt im Westfalen des 15. Jahrhunderts, Veranstaltungsreihe der Stadt Soest „Die Soester Fehde“, Soest, 14.8.

Symbolische Kommunikation und wirtschaftliches Handeln, Abschluss-tagung des SFB 496 „Alles nur symbolisch? Bilanz und Perspektiven der Erforschung symbolischer Kommunikation“, WWU Münster, 18.6.

Trösterin der Betrübten, Jungfrau, Mutter und Möhne. Pastorale Konzepte und weibliche Frömmigkeit im Bistum Münster um 1900, Ringvorlesung des Exzellenzclusters 212 „Als Mann und Frau schuf er sie.“ Religion und Geschlecht“ der WWU, Münster, 29.11.

K. Goda

Vienna as a City and a Residence: Late Medieval Festivals and Processions in a Comparative Perspective, Palacký University Olomouc, Lecture Series in Historical Studies, Olomouc (Tschechien), 2.5.

Kultúra spoločnosti elity v Šoproni 15. a 16. storočia – jednota v rôznorodosti? / A 15–16. századi soproni közéleti elit kultúrája: egység a sokféleségben? [The Culture of the Fifteenth- and Sixteenth-Century Political Elite of Sopron: Unity in Diversity?], Tagung Selye János Egyetem/Univerzity J. Selyeho, Etnické stereotypy, ich funkcie a interpretácie v slovenskej a maďarskej historiografii / Az etnikai sztereotípiák funkciója és interpretációja a magyar és a szlovák történetírásban [The function and interpretation of ethnic

stereotypes in the Hungarian and Slovak historiography], Komarno (Slowakei), 6.–7.9.

Die Führungsschichten Ödenburgs im 15./16. Jahrhundert, Gastvortrag an der Eötvös Loránd Universität, Budapest (Ungarn), 25.11.

D. Gruttman

Der Alliierte Einmarsch in Billerbeck am 30. März 1945, Kurzvortrag mit Filmpräsentation, Forum „Billerbecker Stadtgeschichte(n)“, Billerbeck, 24.3.

Kultur und Kleinstadt. Facetten kulturellen Lebens in Billerbeck nach 1945, Forum „Billerbecker Stadtgeschichte(n)“, Billerbeck, 26.5.

Billerbeck festgehalten: Ein Film- und Fotoabend zu Billerbecks Vergangenheit, Forum „Billerbecker Stadtgeschichte(n)“, Billerbeck, 24.11.

R. Hänisch

Lokale Vereine in Billerbeck – Billerbecker Vereine in Lokalen. Geselligkeit und Bildung in der katholischen Kleinstadt Billerbeck um 1900, Forum „Billerbecker Stadtgeschichte(n)“, Billerbeck, 28.4.

M. Hasegawa

Sanctifying Space. An analysis of the Japanese procession in the Middle Ages, Workshop „Approaching the Sacred: Processions and pilgrimages in an historical and intercultural perspective“, Freie Universität Berlin, 9.7.

B. Hamann

Verwendung von Karten als historische Quelle – Eine technische Quellenkritiklehre, Hauptseminar „How to lie with maps?“, Dr. Martina Winkler, Münster, 9.11.

M. Hecht

Patriziat in der frühneuzeitlichen Gesellschaft. Sozialer Aufstieg und ständische Exklusivität am Beispiel Lüneburgs, Historischer Verein für Niedersachsen, Hannover, 27.1.

Handeln in der Hungerkrise 1846/47: Nahrungsproteste und „Krisenmanagement“ in Preußen, Tagung „Handeln in Hungerkrisen“, Graduiertenkolleg „Umweltgeschichte“, Göttingen, 27.10.

K. Igel

Wiedenbrück im Mittelalter. Überlegungen zur Stadtgeschichte, Festvortrag 100 Jahre Heimatverein Wiedenbrück-Reckenberg, Wiedenbrück, 19.2.

Löhne und Preise im Spiegel der Osnabrücker Stadtrechnungen, Tagung „Währung – Löhne – Preise“, 56. Norddeutsches Münzsammlertreffen, Osnabrück, 28. 5.

Gesellschaftlicher Wandel – städtischer Wandel?, Archäologisch-historischer Workshop, Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg, Esslingen, 29.6.

Social (and political) Networks over City Boundaries: The Example of Late Medieval Osnabrück, International Medieval Congress, Leeds, 12.7.

P. Johaneck

Die deutsche Forschung über die Städte im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit in den letzten zwanzig Jahren, Tagung „Städte im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit als Forschungsthema in den letzten zwanzig Jahren“, Archiv der Hauptstadt Prag, 12.10.

Imaginierte Städte. Fiktion und Utopie in der Stadtvorstellung des Mittelalters, Tagung „Stadträume – Traumstädte“, 50. Tagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung, Stuttgart, 19.11.

Der „Draco Normannicus“ des Stephan von Rouen, Interdisziplinäres Symposium „Vergessene Texte des Mittelalters“, Graduiertenkolleg „Expertenkulturen des 12. bis 16. Jahrhunderts“, Göttingen, 3.12.

A. Lampen

Städte in ihrer Geschichte, Podiumsdiskussion „Zukunft der Stadt“, Anette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium, Dülmen, 17.2.

S. Reichert

Die Sakralisierung des städtischen Raumes: Mittelalterliche Prozessionen in Trier und die Vorstellung der „Heiligen Stadt“, Tagung „Orte der Imagination – Räume des Affekts: die mediale Formierung des Sakralen (1100–1600)“, Göttingen, 31.3.

A way out of the crisis? Medieval processions and the ritual dimension of urban memory culture in Episcopal towns, International Society for Cultural History annual conference, Oslo, 5.8.

Die Kathedrale der Bürger. Zum Verhältnis von Stadt und Kirche in mittelalterlichen Kathedralstädten, Oberseminar Prof. Dr. Klaus van Eickels, Bamberg, 23.11.

C. Sieger

Billerbeck wird Ludgerusstadt. Der Aufstieg zum Wallfahrtsort im Zusammenhang von Stadtentwicklung und Bistumspolitik, Forum „Billerbecker Stadtgeschichte(n)“, Billerbeck, 24.3.

Billerbeck wird „Ludgerusstadt“. Zentralitätskonstruktionen in einer katholischen Kleinstadt des 19. Jahrhunderts, Freitags-Kolloquium IStG, Münster, 15.7.

4. Veröffentlichungen

W. Freitag

Berühren, Bekleiden, Niederknien. „Wunderthätige Gnadenbilder“ im Zeitalter der Konfessionalisierung, in: Barbara Stollberg-Rilinger / Thomas Weißbrich (Hg.), *Die Bildlichkeit symbolischer Akte*, Münster 2010, S. 199–221.

Symbolische Kommunikation und Amtsscharisma. Zur Legitimität und Legitimation geistlicher Fürsten in den Bischofsstädten der Frühen Neuzeit, in: Gerhard Ammerer u.a. (Hg.), *Höfe und Residenzen geistlicher Fürsten*, Ostfildern 2010, S. 57–73.

Konsensualer Zentralismus? Die Grafschaft Ravensberg von 1647 bis 1719, in: Manfred Groten u.a. (Hg.), *Der Jülich-Klevische Erbstreit 1609. Seine Voraussetzungen und Folgen*, Düsseldorf 2011, S. 225–240.

D. Gruttmann

Die Grenzen lutherischer Konfessionalisierung. Das Hochstift Halberstadt unter dem postulierten Bischof Heinrich Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel (1566–1613), in: *Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands* 57 (2011), S. 1–35.

M. Hasegawa

Rezension zu: Andrew Brown, *Civic Ceremony and Religion in Medieval Bruges*, Cambridge 2011, www.hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2011-4-027.

M. Hecht

Ehrenämter und Gemeinwohlorientierung? oder: Was bedeutet „bürgerchaftliches Engagement“ für die Stadt der Vormoderne, in: Holger Zaunstöck / Jörn Weinert / Andrea Thiele (Hg.), *Der Bürger und seine Stadt. Bürgerschaftliches Engagement zwischen Mittelalter und Moderne in Halle* (Forschungen zur hallischen Stadtgeschichte 17), Halle 2011, S. 20–41.

Neue Fürstentherrschaft und alte Traditionen: Zur dynastischen Konzeption der Askanier im 16. und 17. Jahrhundert, in: Olaf Böhlk (Hg.), *Stadtgeschichte im Spannungsfeld. Bernburgs Weg zur frühneuzeitlichen Residenzstadt der Fürsten von Anhalt, Bernburg 2011*, S. 97–116.

„... die Junckern haben das Saltzwerck unterhanden.“ *Pfänner und Sälzer als städtische Eliten zur Zeit Johann Thöldes*, in: Hans-Henning Walter (Hg.), *Johann Thölde (um 1565–um 1614). Alchemist, Salinist, Schriftsteller und Bergbeamter, Freiberg 2011*, S. 101–111.

Belehnungsprotokolle und Besatzungsregister als Quellen für die hallische Stadtgeschichte des 15. bis 18. Jahrhunderts, in: *Jahrbuch für hallische Stadtgeschichte* 9 (2011), S. 137–156.

Wie man vom „Bürger“ zum „Patrizier“ wurde. Sozialer Aufstieg und ständische Exklusivität in der frühneuzeitlichen Stadt – das Beispiel Lüneburg, in: *Kunstgeschichte, Open Peer Reviewed Journal*, 2011, www.kunstgeschichte-ejournal.net/128.

Hungerunruhen, in: Andreas C. Hofmann (Hg.), *Lexikon zu Restauration und Vormärz. Deutsche Geschichte 1815 bis 1848*, www.historicum.net/no_cache/persistent/artikel/8442.

C. Helbich

Rezension zu: *Stadt Weißenfels* (Hg.), *Weißenfels. Geschichte der Stadt*, Döbel 2010, www.uni-muenster.de/imperia/md/content/staedtegeschichte/pdf-dateien/wissenschaftsservice/buchbesprechungen/rezension_weissenfels.pdf.

K. Igel

Dülmen im Mittelalter, in: Stefan Sudmann (Hg.), *Geschichte der Stadt Dülmen*, Dülmen 2011, S. 47–74.

Die Neue Stadt Osnabrück. Stadtgründung und Stadtentwicklung um St. Johann, in: Hermann Queckenstedt / Hermann Wieh (Hg.), *1000 Jahre St. Johann. Die Stiftskirche in der Osnabrücker Neustadt und ihre Geschichte*, Osnabrück 2011, S. 23–36.

Phasen der Stadtwerdung von Greifswald und Stralsund im archäologischen Kontext, in: Ferdinand Oppl (Hg.), *Stadtgründung und Stadtwerdung: Beiträge von Archäologie und Stadtgeschichtsforschung (Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas 20)*, Linz 2011.

A társadalom-topográfától a társadalmi térig? Megjegyzések a késő középkori városi társadalom szerkezetéhez és annak térbeli leképeződéséhez [From the social topography towards social space? Remarks on the social and topographical structure of the late medieval urban society], in: *Korall. Társadalomtörténeti Folyóirat [Korall. Social Historical Journal]* 45 (2011), S. 35–58.

P. Johaneč

Historie a Perspektivy výzkumu městských knih ve spolkové republice německo [Geschichte und Perspektiven der Stadtbücherforschung in der Bundesrepublik Deutschland], in: Michaela Hrubá / Ludmila Sulitková / Viém Zábranský (Hg.), *Stav a perspektivy zpřístupňování středověkých a raně novověkých městských knih (Ústecký Sborník Historický Supplementum 1)*, Ústí nad Labem 2010, S. 39–55.

Spätes Nachleben oder neue Kraft? Hof, Bürgertum und Stadt im langen 19. Jahrhundert, in: Jan Hirschbiegel / Werner Paravicini / Jörg Wettlaufer (Hg.), *Städtisches Bürgertum und Hofgesellschaft. Kulturen integrativer und konkurrierender Beziehungen in Residenz- und Hauptstädten vom 14. bis ins 19. Jahrhundert*, Ostfildern 2012, S. 287–312.

Stadtgründung und Stadtwerdung im Blick der Stadtgeschichtsforschung, in: *Stadtgründung und Stadtwerdung. Beiträge von Archäologie und Stadtgeschichtsforschung (Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas 22)*, Linz 2011, S. 127–160.

Chr. D. Schmidt

Geschichte der katholischen Kirche in Dülmen von der Reformationszeit bis zur Säkularisation, in: Stefan Sudmann (Hg.), *Geschichte der Stadt Dülmen*, Dülmen 2011, S. 577–592.

Rezension zu: Vogel, Christine / Schneider, Herbert / Carl, Horst (Hg.), Medienereignisse im 18. und 19. Jahrhundert. Beiträge einer interdisziplinären Tagung aus Anlass des 65. Geburtstages von Rolf Reichardt, München 2009, www.uni-muenster.de/imperia/md/content/staedtegeschichte/pdf-dateien/wissenschaftsservice/buchbesprechungen/rezension_medienereignisse.pdf

Rezension zu: Ferdinand Kramer / Ellen Latzin (Hg.), Fürstenfeldbruck in der NS-Zeit. Eine Kleinstadt bei München in den Jahren 1933 bis 1945, Regensburg 2009, www.uni-muenster.de/imperia/md/content/staedtegeschichte/pdf-dateien/wissenschaftsservice/buchbesprechungen/rezension_fuerstenfeldbruck_ns-zeit.pdf.

D. Stracke

A pre-modern városi tér kutatása. Megjegyzések a városképek és városalaprakozatok használatához az első magyar várostörténeti atlasz megjelenése kapcsán [In Search for Pre-Modern Urban Space. Some Methodological Remarks on the Evidence of Town Views and Plans on the Occasion of the Publication of the First Hungarian Historical Town Atlas], in: Korall. Társadalomtörténeti Folyóirat [Korall. Social Historical Journal] 45 (2011), S. 176–193.

Rezension zu: Christoph Merian Stiftung (Hg.), Historischer Atlas der Region Basel. Geschichte der Grenzen, mit Beiträgen von André Salvisberg u.a., Christoph Merian Verlag 2010, www.uni-muenster.de/imperia/md/content/staedtegeschichte/pdf-dateien/wissenschaftsservice/buchbesprechungen/rezension_histatlasbasel.pdf.

Rezension zu: Hungarian atlas of historic towns (Magyar várostörténeti atlasz), No. 1 Sopron by Ferenc Jankó, József Kücsán and Katalin Szende, Sopron 2010, in: Urban Morphology 15, 2 (2011), S. 173–174.

5. Lehrveranstaltungen

W. Ehbrecht/W. Freitag/M. Hecht/P. Johaneck/A. Lampen

Kolloquium zu Problemen vergleichender Städtegeschichte (WS 2010/2011, SoSe 2011, WS 2011/2012)

W. Freitag

Proseminar: Ländliche und städtische Pfarreien im Spätmittelalter (SoSe 2011)

Kurs: Die Entstehung der europäischen „Stadt“ im Hochmittelalter (SoSe 2011)

Kurs: Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der spätmittelalterlichen Stadt (WS 2011/2012)

K. Goda

Übung: Hilfswissenschaften zur spätmittelalterlichen Sozialgeschichte: Diplomatik, Sphragistik, Heraldik und Genealogie (WS 2011/2012)

Proseminar: Westmittel- und Ostmitteleuropa im Spätmittelalter: Länder und Städte im Vergleich (WS 2011/2012)

Kurs: Adventus, Extroitus and Processio: Ceremonial Culture in Late Medieval Western and Central Europe (WS 2011/2012)

M. Hecht

Übung (Master): Die Edition einer historischen Quelle: Projektseminar zur Herausgabe einer frühneuzeitlichen Chronik, Teil 2 (WS 2010/2011)

Übung (Master): Die Edition einer historischen Quelle: Projektseminar zur Herausgabe einer frühneuzeitlichen Chronik, Teil 3 (SoSe 2011)

Exkursion/Übung: Residenzlandschaft Anhalt (gemeinsam mit Michael Sikora) (WS 2011/2012)

K. Igel

Übung: Quellen zur mittelalterlichen Stadtgeschichte (WS 2010/2011)

Übung: Städtischer Wandel um 1200 (SoSe 2011)

Übung: Religiosität in der spätmittelalterlichen Stadt – Ausstellungsprojekt Osnabrück um 1500 (WS 2011/2012)

P. Johanek

Vorlesung: Deutscher Drang nach Osten oder europäischer Kulturwandel?
– Die Geschichte der deutschen Ostsiedlung im Mittelalter (WS 2010/2011)

Impressum

Herausgeber: Prof. Dr. Werner Freitag, Dr. Angelika Lampen

Redaktion: Dr. Angelika Lampen, Ria Hänisch, M.A.

Layout & Satz: Ria Hänisch, M.A.